# General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Bergische Nachrichten
Wuppertaler Nachrichten

Bergisch-Märkische Zeitung

Verlag W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld

Nr. 248 — 56. Jahrgang | Donnerstag 22. Oktober 1942 | Einzelpreis 15 Pfg.


# Feldstellungen im Kaukasus durchbrochen

## In Stalingrad zäh verteidigte Erdbunker genommen – Die Erfolge der Luftschlacht in Aegypten

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 22. Oktober. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Westteil des Kaukasus durchbrachen deutsche Gebirgstruppen trotz wolkenbruchartigen Regenfällen feindliche Feldstellungen, nahmen in harten Häuserkämpfen zwei wichtige Ortschaften und vernichteten dabei ein Schützenregiment der Sowjets. Ueber 1200 Gefangene wurden eingebracht, sieben Geschütze, 127 Maschinengewehre und zahlreiches Kriegsgerät erbeutet.

Südlich des Terek örtliche Kämpfe.

Im Kampf um Stalingrad wurden in hartnäckigen Einzelangriffen zäh verteidigte Erdbunker und Barrikadenstellungen genommen. Das Schwergewicht der deutschen Luftangriffe lag auf den feindlichen Stützpunkten im Nordteil der Stadt. Fortgesetzte Entlastungs-Angriffe gegen die Front nördlich der Stadt wurden mit Unterstützung deutscher und rumänischer Luftstreitkräfte restlos zerschlagen. Die Zerstörung der rückwärtigen Verbindungen der Sowjets ostwärts der Wolga wurde durch Kampfflugzeuge fortgesetzt.

An der übrigen Ostfront fanden außer eigener Stoßtrupp-Tätigkeit und der Abwehr vereinzelter feindlicher Vorstöße keine wesentlichen Kampfhandlungen statt.

Südlich Murmansk rief ein überraschender Angriff der Luftwaffe gegen einen sowjetischen Flugstützpunkt Zerstörungen und Brände hervor.

In der gestern gemeldeten Luftschlacht vom 20. Oktober an der ägyptischen Front schossen italienische Jäger 44 und deutsche Jäger 11. Flakartillerie außerdem 6 feindliche Flugzeuge ab. Am 21. Oktober wurden durch Jäger und Flakartillerie 12 weitere feindliche Flugzeuge abgeschlossen. 12 Flugzeuge der verbündeten Luftstreitkräfte gingen verloren.

Angriffe der deutschen und italienischen Luftwaffe richteten sich auch gestern und in der vergangenen Nacht gegen Flugstützpunkte und sonstige Anlagen der Inselfestung Malta.

Durch den Angriff eines gemischten feindlichen Fliegerverbandes auf westfranzösisches Gebiet hatte die französische Bevölkerung wiederum Verluste, während die Sachschäden gering waren. Jagdflieger schossen drei viermotorige Bomber ab. Außerdem verlor der Feind bei Tag westlich Brest und über dem Südteil des besetzten französischen Gebietes je ein Flugzeug.

Leichte deutsche Kampfflugzeuge griffen gestern kriegswichtige Anlagen in Südwest-England mit Bomben schweren Kalibers sowie Ansammlungen britischer Landungsboote mit guter Wirkung an. In der vergangenen Nacht bombardierten Kampfflugzeuge militärische Ziele in Ostengland.

### 67 feindliche Flugzeuge abgeschossen

55 am Dienstag, 12 am Mittwoch

DNB. Rom, 22. Oktober. Der italienische Wehrmachtbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut:

In der siegreichen Luftschlacht des 20. Oktober an der ägyptischen Front, an der etwa 200 feindliche Flugzeuge und ebenso viele Achsenflugzeuge teilnahmen, wurden 44 feindliche Flugzeuge von italienischen Jägern und elf von deutschen Jägern abgeschossen. Elf Flugzeuge der Achsenmächte gingen verloren. In anderen feindlichen Aktionen verloren wir zwei Flugzeuge, während 15 mehr oder weniger schwer beschädigt wurden.

Gestern unternahm die deutsche und italienische Luftwaffe wiederum wirksame Angriffe auf feindliche Luftstaffeln, die unsere Stellungen angreifen wollten. Es kam zu heftigen Kämpfen mit starken Jagdverbänden. Acht britische Flugzeuge wurden zerstört, vier stürzten von der Flak getroffen ab.

Eines unserer Flugzeuge kehrte nicht zurück.

In den Nächten des 20. und 21. Oktober griffen italienische Bomber mit sichtbarer Wirkung die militärischen Ziele von Malta an.

Tag- und Nachtangriffe unserer Verbände auf die Insel Malta wurden fortgesetzt.

WG. Stockholm, 22. Oktober. (Eig. Bericht.) An Luftfahrtminister Sinclair wurde im Unterhaus eine ganze Reihe von Anfragen über die Luftangriffe der deutschen und italienischen Luftwaffe gegen die Inselfestung Malta gerichtet. Vor allem wollte man wissen, wie es um die Verluste auf Malta stehe. Sinclair vermied es selbstverständlich, auf die militärischen Schäden einzugehen. Gab aber bekannt, daß an Opfern unter der Zivilbevölkerung 1386 Menschenleben zu beklagen seien, insgesamt seien außerdem bisher auf der Insel 6700 Gebäude völlig zerstört worden.

### Tanker im Roten Meer versenkt

Berlin, 21. Oktober. In der Nacht zum 20. Oktober sichteten deutsche Kampfflugzeuge bei bewaffneter Aufklärung über dem Roten Meer einen nach Suez laufenden beladenen britischen 5000-BRT.-Tanker. Ungeachtet des heftigen Abwehrfeuers von Artillerie und Schiffsflak gingen die Kampfflieger zum Tiefangriff über und warfen ihre Bomben aus geringen Höhen auf den langsam fahrenden Tanker. Eine riesige Explosion entfachte einen weithin leuchtenden Brand. Wie eine feurige Kugel verbrannte das in die Luft geschleuderte Oel über dem Meer, und dunkle Qualmschwaden stiegen gegen den nächtlichen Mondhimmel empor. Im Abflug konnten unsere Kampfflugzeuge noch das Sinken des brennenden Tankers beobachten.

### In Kanada erzeugte Panzer zur Hälfte für die Sowjets

Genf, 21. Oktober. „Evening Standard" meldet aus Montreal, der stellvertretende kanadische Versorgungs- und Munitionsminister Shiels habe in einer Rede, die er in Toronto hielt, erklärt, etwa die Hälfte der bisher in Kanada hergestellten Panzer sei an die Sowjetunion geliefert worden. Der Bedarf der Sowjets habe in letzter Zeit ein besonders großes Ausmaß angenommen. In einem Fall seien sogar kanadische Panzer vierzig Minuten nach Eintreffen im bolschewistischen Hafen bei Kampfhandlungen eingesetzt worden.

### Admiral King sieht keinen einfachen Weg

Genf, 21. Oktober. Aus New York meldet „Daily Telegraph" vom 21. Oktober, der Oberkommandierende der USA-Flotte, Admiral King, habe in einer Rede erklärt, der gegenwärtige Krieg werde voraussichtlich noch große Härten für die Verbündeten mit sich bringen. Einen einfachen Weg, den Sieg zu erringen, gebe es jedenfalls für die Verbündeten nicht. Auch 1943 werde Amerikas Flotte noch nicht so stark ist, daß sie gleichzeitig die Front im Atlantik und im Pazifik halten könne.

# „Totale Koalition" mit den Bolschewisten

## Die „Times" macht sich zum Anwalt Stalins

### Moskau fordert die Bestrafung der Gegner einer zweiten Front

WG. Stockholm, 22. Oktober. (Eig. Bericht.) Die Auseinandersetzungen zwischen den Westmächten und der Sowjetunion um das Ausbleiben der zweiten Front hat eine neue Wendung genommen. Die ständig sich häufenden sowjetischen Forderungen, die Einmischung der sowjetischen Agitation in England hat Formen angenommen, welche die britische Regierung zu einer Stellungnahme gezwungen haben. Deshalb hat die Londoner „Times", offenbar im Auftrag der Downing Street, einen Leitartikel veröffentlicht, in dem das Blatt versucht, auf die letzten sowjetischen Anklagen einzugehen.

Die „Times" erklärt, man vergesse vor lauter Streitereien das gemeinsame Ziel, nämlich den Sieg. In diesem Sinne setzt sich die „Times" für eine „Engergestaltung der Beziehungen zu den Sowjets" ein. Sie spricht offen davon, daß zwischen den Sowjets und den Westmächten immer noch „größtes Mißtrauen" bestehe. Der Grund sei das Ausbleiben der zweiten Front. Darüber müsse man sich im klaren sein. Niemals würden diese Meinungsverschiedenheiten bezüglich der gemeinsamen alliierten Strategie zwischen der Sowjetunion und den Alliierten eingetreten sein, wenn in der Sowjetunion nicht der Eindruck vorherrschte, daß in Großbritannien Kräfte am Werke seien, die sich nicht „voll und mit ihrem Herzen hinter das britisch-sowjetische Bündnis stellen". Solche Kräfte gebe es tatsächlich, sie seien aber in der Minderheit und ohne Einfluß, und für die britische Regierung sollte es wirklich nicht schwierig sein, den Sowjets dies durch Wort und Tat zu beweisen.

Die „Times" schlägt dann eine „totale Koalition" mit dem Bolschewismus vor: die drei Hauptpunkte einer solchen Koalition seien folgende:

1. Vollständige aktive strategische Zusammenarbeit zwischen London und Moskau,
2. gemeinsame Aufstellung von Plänen für die „Sicherheit des Nachkriegseuropa" und
3. gemeinsame Ausarbeitung von Plänen für die Organisierung der Kriegswirtschaft.

Inwieweit diese als offiziös zu betrachtenden Vorschläge in Moskau Anklang finden, muß dahingestellt bleiben. Auf den Satz der „Times", es könne für die britische Regierung nicht schwierig sein, durch Wort und Tat zu beweisen, daß keine einflußreichen Kreise Englands gegen das Bündnis mit der Sowjetunion seien, hat Moskau schon eine Art Antwort gegeben; gerade zu diesem Thema wurden von seinem Vertreter in London neue Forderungen aufgestellt, die etwa folgendermaßen aussehen: „Es gibt in England einflußreiche Kreise, vor allem in den traditionell führenden Schichten, die sich mit aller Macht einer sofortigen Eröffnung der zweiten Front unter dem Vorwand widersetzen, daß die Gefahren eines solchen militärischen Unternehmens allzu kraß seien. Die Vertreter dieser „Schule" müssen nicht nur entfernt werden, sondern sie müssen vor aller Oeffentlichkeit zur Rechenschaft gezogen werden, da sie Verrat an der gemeinsamen alliierten Sache üben."

In den Sowjetforderungen geht man, wie aus neutralen Berichten aus England deutlichst hervorgeht, so weit, öffentliche Gerichtsverhandlungen gegen derartige „Verräter" zu fordern. In öffentlichen Versammlungen werden die Namen dieser Personen ausgesprochen, die Kommunistenzeitung „Daily Worker" reitet eine Attacke nach der anderen und Sowjetbotschafter Maisky macht düstere, aber nicht mißzuverstehende Andeutungen, sobald er mit irgendeiner einflußreichen Persönlichkeit spricht usw. So sehen die Vorboten jener „totalen Koalition" mit dem Bolschewismus aus, welche die „Times" mit soviel Inbrunst fordert!

# Smuts spendet bittere Trostpillen

## Eine „große Rede", in der nichts Neues gesagt wird

WG. Genf, 22. Oktober. (Eig. Bericht.) Der südafrikanische Ministerpräsident, britische „Ehrenmarschall" und politische Abenteurer Smuts hat seine in der englischen Oeffentlichkeit groß angekündigte Rede vor den beiden Häusern des britischen Parlaments gehalten. Ueber den Zweck des Rummels, der in London seit einigen Tagen um die Anwesenheit Smuts aufgeführt wurde und der nun in der Komödie vor dem Oberhaus und Unterhaus gipfelte, dürfte nun allerdings kein Zweifel mehr bestehen: es handelt sich für Herrn Churchill und seine Kollegen einfach darum, eine neue Schachfigur in das Spiel der ewigen Vertröstungen einzufügen. Smuts, der den Londoner Plutokraten noch nie einen Dienst verweigerte, hat sich auch diesmal bereit gefunden, die ihm zugedachte Rolle zu übernehmen.

Smuts nahm seine ganze Stimmkraft zusammen, um immer wieder zu versichern, daß der Augenblick der große Offensive „nun wirklich" herannahe. Wenn einmal der Augenblick dieser Offensive gekommen sei, sei es dumm, auf eine noch größere Vorbereitung zu warten und die Gelegenheit vorübergehen zu lassen.

Man darf annehmen, daß diese Parole Smuts eine offiziöse Antwort auf den letzten Appell Stalins darstellen soll. Herrn Stalin sollte offenbar eine ganz massive Trostpille verabreicht werden. Smuts hat sich gehütet, einen Termin für diese „große Offensive" zu nennen, denn er salvierte seine eigene werte Persönlichkeit zum Schluß mit dem bezeichnenden Vorbehalt, daß er über die näheren Umstände dieser „großen Offensive", über Zeit und Ort nichts Näheres ausführen könne, da dadurch ja nur „unnötige und vielleicht schädliche Spekulationen" hervorgerufen werden könnten. Seine „Trostpille" bekam durch nachstehenden Satz einen recht bitteren Beigeschmack: „Jede Hilfe, die die Alliierten der UdSSR. zuteil werden lassen können, müßte (!) in vollstem Maße und mit größter Beschleunigung gewährt werden. Die Sowjetunion trägt mehr als ihren Anteil an der gemeinsamen Last." Stalins Herz wird vor Freude über diese trostreichen Worte, denen wieder einmal keine Taten folgen werden, da sie dank den U-Booten und der Luftwaffe der Dreierpaktmächte nicht folgen können, gehüpft haben!

Auch des anderen „mächtigen" Verbündeten Churchills gedachte Smuts. Er pries die Atlantik-Charta, bei welcher der verhinderte Weltpräsident Roosevelt federführend war, als einen „großen Schritt vorwärts". Daß er in diesem Zusammenhang die Genfer Liga aus der Mottenkiste zog, sei nur nebenbei erwähnt. Wohl aber sei vermerkt, daß der alte Burengeneral es versäumte, die Anwendung der so gelobten Atlantik-Erklärung auf die unter englischer Herrschaft stehenden Teile des Empire, insbesondere Indien und seinen eigenen Wirkungsbereich Südafrika, zu empfehlen.

Erwähnt man noch, daß Feldmarschall Smuts immer noch den „General Zeit" zu den Verbündeten der Alliierten zählt, und damit seine Kurzsichtigkeit nur noch unterstreicht, so ist alles „Wichtige" aus Smuts „großer" Rede schon gesagt.

Smuts hatte sich zu seinem Auftritte als britischer Feldmarschall verkleidet und seine Uniform mit zahlreichen Orden und glitzernden Bändern ausgestattet. In dieser Aufmachung ließ er sich von dem alten Lloyd George in der Versammlung einführen. Die Ankündigung Lloyd Georges, daß Smuts den Alliierten „wertvolle Ratschläge für die Kriegführung" überbringe, wurde dann freilich bitter enttäuscht.

# Alexander bestätigt . . .

Von unserer Berliner Schriftleitung

An dem seltsamen Spiel, daß drüben in den USA immer wieder amtliche Ruhmredigkeiten über die amerikanische Aufrüstung von den Fachleuten in öffentlichen Darstellungen widerlegt werden, hat sich jetzt auf eine geradezu erstaunliche Weise der britische Marineminister Lord Alexander in einer großen Londoner Rede auf seine Weise beteiligt. Der Erste Lord der britischen Admiralität stellt dabei in einer von der Churchillschen Phraseologie stark abweichenden Weise fest, daß die Verluste der britischen Flotte groß sind, selbst dann, wenn man sie mit dem Ergebnis der Jahre 1914 bis 1918 vergleicht. Er erklärt ferner, daß die Errichtung einer zweiten Front „direkt von unserer Seeherrschaft wie auch unserer Herrschaft in der Luft abhängt". Da nun weder von einer britischen Seeherrschaft, noch von einer Luftherrschaft mehr die Rede sein kann, so gibt Lord Alexander mit dieser Erklärung den Sowjets in aller Form zu verstehen, daß die Errichtung einer zweiten Front auf den Sankt Nimmerleinstag verschoben wurde, so oft sie auch amtlich aus London und Washington versprochen worden ist

Aber nicht nur die zweite Front, sondern „die Grundlage der gesamten Alliiertenstrategie" hat, wie Lord Alexander weiter gestehen muß, die Beibehaltung der britischen Seeverbindungen zur Voraussetzung, womit er das Versagen dieser alliierten Strategie in dürren Worten feststellt; in diesem Zusammenhang bringt Alexander eine Variation des bekannten Churchillschen Worts, wonach England alle Mühe hat, den Kopf über Wasser zu halten, denn Alexander stellt fest, daß man die Seeverbindungen unbedingt braucht, „damit wir überleben können", außerdem auch „um den Krieg in das Land des Feindes zu tragen". Der britische Marineminister stellt also in gleichem Atem fest, daß die nicht vorhandene See- und Luftherrschaft Englands unerläßlich sei, daß man aber gleichwohl den Krieg nach Europa hineintragen wolle — ein Rätsel, an dem sich Engländer und Verbündete Englands miteinander den Kopf zerbrechen können. Alexander ist übrigens das erste britische Regierungsmitglied, das in diesem Zusammenhang auch das Ausmaß und die Verschiedenartigkeit unserer Verminungsoperationen als Gefahren- und Verlustquelle für Englands Flotte und Seemacht offen benennt. Diese Flotte hat heute, wie der Minister weiter zugibt, keine ungehinderte Operationsmöglichkeit mehr, und er zieht eine gewisse Parallele zu den schweren Behinderungen der amerikanischen Kriegsflotte, wenn er davon spricht, daß durch die Katastrophe von Pearl Harbour „die gesamte Kriegsstrategie im Pazifik über den Haufen geworfen worden ist".

Eine der wesentlichsten Erklärungen des englischen Marineministers aber birgt der Satz: „Wir müssen erwarten, daß sich die feindlichen Anstrengungen zur See sowohl hinsichtlich der U-Boote wie der Flugzeuge verstärken." Der englische Marineminister hat sich wohl, als er seine Rede ausarbeitete, nicht überlegt, in wie hohem Maße dieser Satz eine Bestätigung der deutschen Wehrmachtberichte und der amtlichen Feststellungen über die gegnerischen Verluste gerade durch U-Boot und Luftwaffe ist, und das hängt nun wieder aufs engste zusammen mit den anfangs erwähnten amerikanischen Zahlenphantasien, die ja selbst in den USA eine immer deutlicher werdende Kritik hervorrufen.

Gerade nachdem Roosevelt in seiner letzten Kaminrede die dreiste Behauptung aufstellte, daß die Transportlage infolge der Lösung des Schiffahrtproblems sich immer mehr verbessere, wandte sich der Londoner „Daily Herald" mit aller Deutlichkeit gegen die „Methoden der Selbstsuggestion" in der Kriegführung der Alliierten, eine Methode, die ja auch von Churchill bis auf die äußerste Spitze getrieben worden ist. Jetzt kritisiert sogar die Londoner „Times" die Verschleierungspolitik im allgemeinen und Verschleierung der Verluste, wie sie in den USA betrieben wird, im besonderen. Die Zeitung liefert mit ihrer Darstellung eine hübsche Ergänzung zur Rede Lord Alexanders, wenn sie u. a. betont, es sei nicht zu begreifen, warum die Vereinigten Staaten erst Mitte Oktober den Verlust von drei schweren Kreuzern eingestanden hätten, der schon am 9. August eingetreten sei. Eine Klage, zu der ja nun freilich die Engländer mit ihren notorischen Vertuschungs- und Verschleppungsmethoden am allerwenigsten berechtigt sind. Die Verluste in der Schlacht bei den Midways, die schon Anfang Juni eingetreten seien, so fährt die „Times" fort, habe man in den USA erst Mitte September mitgeteilt. Ueber die Flugzeugverluste bei Pearl Harbour und den Philippinen habe Roosevelt überhaupt noch nichts bekanntgegeben. Infolgedessen könne die amerikanische Oeffentlichkeit die wirkliche Lage zur See und in der Luft gar nicht beurteilen. Gleichzeitig liest man in einer amerikanischen Fachzeitschrift der Schiffsversicherung folgendes: „Das Ausmaß der Verluste, das unsere Schiffahrt an der amerikanischen Küste durch deutsche U-Boote erlitten hat, war offenbar größer, als man vorausgesehen hatte. Infolgedessen haben sich unerwartete Hindernisse ergeben, nicht nur im Handelsverkehr zwischen den amerikanischen Ländern, sondern sogar zwischen den Häfen der USA." Man muß bei solchen vorsichtigen Formulierungen immer bedenken, daß die Feindpresse zu solchen mildernden Umschreibungen gezwungen ist, daß

ihre Darstellungen also hinter der wahren Lage noch weit zurückbleiben.

Die feindliche Schiffahrts-, Transport- und Flottenlage, wie sie sich aus der Rede des englischen Marineministers, aus der „Times" und der genannten amerikanischen Zeitschrift ergibt, gehört mit zu den wichtigsten Themen der Besprechungen, die zur Zeit in London zwischen der englischen Regierung und dem südafrikanischen Ministerpräsidenten, dem Renegaten Smuts, und auf der anderen Seite des Ozeans zwischen der Regierung Roosevelt und ihrem Moskauer Botschafter, dem Admiral Stanley, geführt werden. Beide, Smuts, wie Stanley, hatten bei der Ankunft in London bzw. in Washington Rekordreisen hinter sich. Wenn die Gegner also ihre argen Verlegenheiten auch im Seekriegsektor so offenkundig werden lassen, dann muß ihnen wohl das Feuer auf den Nägeln brennen, oder, besser gesagt, das Wasser wirklich bis zum Halse stehen, wie Churchill es ja schon früher festgestellt hat. Re.

**Das chilenische Kabinett zurückgetreten.** Das chilenische Kabinett ist zurückgetreten.

**Reichsminister Rust vom Rom abgereist.** Reichserziehungsminister Rust reiste am Dienstagabend nach Wien ab. Am Nachmittag hatte der Reichsminister, begleitet von Parteisekretär Minister Vidussoni und Erziehungsminister Bottai, das Hauptlazarett in Rom besichtigt und am Abend an einem Empfang auf der deutschen Botschaft teilgenommen.

# Japan bestraft USA-Flieger

## Absichtliche Angriffe auf nichtmilitärische Ziele zugegeben

**Tokio**, 21. Oktober. Vor der Auslandspresse äußerte sich der Sprecher der japanischen Regierung Hori am Mittwoch über die jüngsten japanischen Maßnahmen gegen feindliche Flieger, die sich bei einem Angriff auf japanisches Gebiet oder die besetzten Gebiete Grausamkeiten gegen die Zivilbevölkerung zuschulden kommen lassen und die deshalb mit schweren Strafen belegt werden. Es handele sich dabei um eine Bekanntgabe der Grundsätze und der Politik, die Japan in Zukunft einschlagen wird.

Hori bestätigte bei dieser Gelegenheit, daß die bereits von einem japanischen Militärgericht abgeurteilten amerikanischen Flieger, die im Verlauf des Luftangriffes auf Japan am 18. April in Gefangenschaft gerieten, zugegeben hätten, daß sie absichtlich nichtmilitärische Ziele und Zivilisten mit Maschinengewehren beschossen und mit Bomben belegt hätten. Er widerlegte damit zugleich die amerikanische Behauptung, daß alle USA-Flugzeuge von dem damaligen Luftangriff bis auf eins, das in Sibirien landete, zurückgekehrt seien.

Die verantwortungslosen ziellosen Bombenabwürfe und das Beschießen mit Maschinengewehren unschuldiger unbewaffneter Zivilisten, Schulkinder und nichtmilitärischer Objekte wie Lazarette durch USA-Flieger gelegentlich des Luftangriffes auf Tokio am 18. April wurden bei einer Untersuchung von vier amerikanischen Fliegern, die von den japanischen Militärbehörden nach dem Angriff gefangengenommen worden waren, zugegeben, wie am Mittwochnachmittag offiziell bekanntgegeben wird.

Der 23jährige Unterleutnant des USA-Heeresluftkorps, William Farrow aus Darlington in Südkarolina, St.-John-Straße, ist ein Beispiel für den Geist, der die USA-Flieger, die Tokio angriffen, beseelte. Bei seiner Befragung sagte er den japanischen Behörden: „Ich sah Schulkinder bei einem Gebäude, das wie eine Elementarschule aussah, spielen und dachte, ich könnte den japanischen Kindern einen Vorgeschmack geben, was Kugeln bedeuten, wenn ich schon dabei war. Ich ging also im Sturzflug herunter und beschoß sie mit meinem Maschinengewehr. Sie taten mir ja leid, aber zum Teufel, waren es nicht feindliche Kinder?"

Der inzwischen verstorbene Eduard Hollmark, ein 27 Jahre alter Unterleutnant des USA-Heeresfliegerkorps, der aus Dallas in Texas kam, hatte zugegeben, daß ihn das Flakfeuer belästigt hätte und daß er befürchtet hatte, japanische Flugzeuge würden ihn einholen, und er hatte deshalb sich beeilt, nach China weiterzufliegen. „Ich habe mich auch nicht viel um die Wirkung der Bomben oder um sonst etwas gekümmert", so sagte er weiter. „Ich habe nur auf ein großes hervorragendes Gebäude unter mir gezielt. Ich weiß nicht, wie unschuldige Zivilisten oder ihre Wohnungen einer Beschädigung im Kriege entgehen können."

Andere gefangene Flieger, die ebenfalls die japanische Meldung bestätigten, daß amerikanische Flieger am 18. April absichtlich nichtmilitärische Gebäude mit Bomben und MG.-Feuer belegten, waren Jakob Deshazer, ein 29jähriger USA-Flieger aus Oregon, und Harold Spatz, 21 Jahre alt, Unteroffizier-Mechaniker des USA-Fliegerkorps aus Konsas; andere Namen sollen, wie die Behörden bekanntgaben, später veröffentlicht werden.

Es wird daran erinnert, daß einige der gefangenen USA-Flieger bereits ihre Strafe erhalten haben, wie vom Leiter der Hauptpresseabteilung des Kaiserlichen Hauptquartiers bekanntgegeben wurde.

## Auge um Auge

Von unserer Berliner Schriftleitung

In seinem Kommentar zu der barbarischen Beschießung eines deutschen Hauptverbandplatzes in Südafrika durch britische Jagdbomber hat das Oberkommando der Wehrmacht die ernste Feststellung getroffen, daß „die britische Regierung keinen Wert mehr darauf legt, die Genfer Konvention aufrecht zu erhalten." Diese Konvention ist ein im Jahre 1864 abgeschlossener internationaler völkerrechtlicher Vertrag, durch den der Schutz der im Kriege Verletzten und Erkrankten für alle Staaten und für alle Zeiten gesetzlich anerkannt wurde. Die Genfer Konvention bildet den in der ganzen Kulturwelt gültigen internationalen Vertrag zur Verbesserung des Loses der Verwundeten und Kranken bei Feldheeren und in der Gefangenschaft. 1899 wurde ein ergänzendes Abkommen für den Seekrieg abgeschlossen. Die Konvention wurde 1906 und 1929 überprüft und erneuert. Das in der Genfer Konvention vertragsmäßig vereinbarte Neutralitäts-Abzeichen für die Pflege der Verwundeten und Kranken ist das Rote Kreuz im weißen Felde, das als Armbinde und als Fahne verwendet wird. Als „Rotes Kreuz" wird auch das aus den Genfer Beschlüssen hervorgegangene Institut der freiwilligen Krankenpflege bezeichnet.

Wenn das Oberkommando der Wehrmacht nun feststellt, daß England die Genfer Konvention allem Anschein nach nicht mehr zu beachten gedenkt, so liegt darin die Ankündigung einer entsprechenden Beantwortung von deutscher Seite, die man in London nicht gut wird übersehen können. Der Angriff auf den Hauptverbandplatz erfolgte am hellen Tage. Folglich waren die sehr großen Abzeichen mit dem Roten Kreuz für die angreifenden britischen Flieger klar zu erkennen und somit gibt es keine Ausflüchte und Entschuldigungen. Diese Tatsache muß um so nachdrücklicher hervorgehoben werden, als sich die groben Verletzungen völkerrechtlicher Vereinbarungen durch England im Laufe dieses Krieges mehr und mehr gehäuft haben. Wir erinnern nur daran, daß England schon mit Kriegsbeginn die Hungerblockade einzuführen versuchte, was einen Bruch der Haager Seekriegsverordnung bedeutet. Wir erinnern ferner an die Einführung der Bombenangriffe durch England auf die Zivilbevölkerung, an die Ermordung wehrlos gewordener, im Wasser schwimmender deutscher Wehrmachtangehöriger bei Beginn des Feldzuges in Norwegen, an die zahllosen Fliegerangriffe auf deutsche Krankenhäuser, deutsche Seenotflugzeuge und deutsche Sanitätsflugzeuge. Diese Tatsachen werden ergänzt durch die zahllosen Fälle von Angriffen gegen italienische Lazarettschiffe. In all diesen Fällen handelt es sich offensichtlich um ein planmäßiges Vorgehen. Die Geschichte Englands ist angefüllt mit solchen Verbrechen, die die Erfahrung bestätigen, daß Brutalität mit Feigheit und Niedertracht gepaart zu sein pflegt. Wir stellen fest, daß diese Auswüchse der Kriegführung, die bei allen Nationen von Selbstachtung nur tiefen Abscheu hervorrufen können, von niemand anderem eingeführt worden sind als von dem Staat, dessen Geschichte die weitaus meisten Brüche aller völkerrechtlichen Abmachungen verzeichnet.

Auf Grund dieser praktischen Erfahrungen haben Deutschland und seine Verbündeten naturgemäß auch vollstes Verständnis für die von Japan angekündigten Gegenmaßnahmen gegen die feigen Angriffe amerikanischer Flieger auf japanische Frauen und Kinder. Bis zu welchem Niveau die feindliche Kriegführung hinuntergesunken ist, geht schon aus der Tatsache hervor, daß die amerikanischen Flieger, die in Gefangenschaft gerieten, offen zugegeben haben, daß sie ihre Angriffe in vollem Bewußtsein ihres Vorgehens gegen Wehrlose durchgeführt hatten. Wie der Sprecher der japanischen Regierung, Hori, mitgeteilt hat, sind die amerikanischen Flieger japanischen Militärgerichten zur Aburteilung übergeben worden; sie werden dort der gerechten Bestrafung zugeführt werden. Die USA und ihre Wehrmachtangehörigen wissen nun, was sie als Antwort auf solche erbärmlichen Feigheiten von japanischer Seite zu erwarten haben.

Wer die Methoden von Buschkleppern und Gangstern in die Kriegführung hineinbringt, kann nicht erwarten, als ehrlicher soldatischer Kämpfer behandelt zu werden. R . . . e.

## Halifax' Gegenrechnung

### Was die USA in England verdienen

WG. **Lissabon**, 21. Oktober. (Eig. Bericht.) Die unfreundliche Stimmung, die in weiten Teilen der USA-Bevölkerung den Briten gegenüber herrscht, bereitet in London wachsendes Unbehagen. Man unternimmt daher an der Themse alles, um den Yankees immer wieder vorzurechnen, was sie doch im Grunde genommen mit England bisher für ausgezeichnete Geschäfte gemacht haben. Auf dieser Linie liegt wohl auch eine Aufstellung, die, einer Meldung des „Scotsman" zufolge, neuerdings der britische Botschafter in Washington, Halifax, herausgegeben und überall in den Vereinigten Staaten mit entsprechendem Nachdruck hat verbreiten lassen. In dieser Aufstellung wird nachgewiesen, daß Großbritannien und die Dominions seit September des Jahres 1939 in den USA Einkäufe im Werte von über sieben Milliarden Dollar gemacht hätten, und zwar unter Berücksichtigung nur derjenigen Einkäufe, die bar bezahlt wurden. Alles in allem liege der Gesamtbetrag aber noch wesentlich höher, wenn man diejenigen Posten mit in Rechnung stelle, für die vorläufig Kredite gewährt wurden. England sei demnach ein „first class"-Kunde der USA gewesen. Im übrigen sei diese Summe, die England bisher in den Vereinigten Staaten ausgegeben habe, um ein bedeutendes höher als alle Lieferungen, die die USA bisher im Rahmen des Pacht- und Leihgesetzes an die Briten geleistet haben, so läßt Herr Halifax in seiner Rechnung ausdrücklich feststellen, nicht ohne einen deutlichen Seitenhieb auf das Weiße Haus.

# Wieder Normalzeit im Winter 1942/43

**Berlin**, 21. Oktober. **Auf Vorschlag des Reichsministers Speer als Generalinspektor für Wasser und Energie hat der Ministerrat für die Reichsverteidigung die Wiedereinführung der Normalzeit im Winter 1942/43 beschlossen. Der Uebergang von der Sommer- zur Normalzeit vollzieht sich in Deutschland am Montag, dem 2. November 1942, früh um 3 Uhr, d. h., um diese Zeit werden die Zeiger aller Uhren um eine Stunde zurückgestellt. Auch die übrigen europäischen Länder werden sich dem Uebergang zur Normalzeit (MEZ.) anschließen; dadurch werden Schwierigkeiten im Eisenbahnverkehr verhindert werden.**

Die Wiedereinführung der Normalzeit für die Wintermonate erfolgt auf Grund der Erfahrungen der letzten Jahre, um, neben den Erleichterungen für alle Volksgenossen, insbesondere die zur Erfüllung der durch den Aufruf des Reichsmarschalls eingeleitete und von Reichsminister Speer durchgeführte Energie-Sparaktion in stärkstem Maße zu unterstützen.

In den dunklen Morgenstunden des Winters fällt ein verhältnismäßig hoher Strombedarf für die Beleuchtungen der Wohnungen, Betriebe, Läden, Schulen u. a. zusammen mit dem verstärkten Einsatz der größtenteils elektrisch betriebenen Bahnen und überlagert sich daher mit der um diese Zeit bereits voll in Erscheinung tretenden Industriebelastung. Je kürzer die Tage werden, um so stärker macht sich das Ansteigen des Strombedarfs in den Morgenstunden bemerkbar; in den Kraftwerken müssen zur Befriedigung dieses hohen, aber verhältnismäßig kurzzeitigen Spitzenbedarfs Maschinen und Kessel eingesetzt werden, die während der übrigen Zeit des Tages nicht mehr in diesem Umfange benötigt werden.

Mit dem Ende des Winters, am 29. März 1943, vormittags 2 Uhr, wird die Normalzeit (MEZ.) wieder durch die Sommerzeit abgelöst.

# Monatlich 70 Millionen eisern gespart

## Ab 1. Januar neue Erleichterungen vorgesehen

**Berlin**, 22. Oktober. Zu einem Aufsatz zur deutschen Sparwoche teilt Staatssekretär Reinhardt vom Reichsfinanzministerium in der „Sparkassenzeitung" mit, daß der Zuwachs an Spareinlagen in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Kalenderjahres rund zehn Milliarden Reichsmark betragen hat. Insgesamt haben die Spareinlagen die Höhe von etwa 65 Milliarden RM. erreicht. Der Staatssekretär gibt ferner bekannt, daß bereits dreieinhalb Millionen Lohn- und Gehaltsempfänger eisern sparen, und zwar monatlich den Betrag von rund 70 Millionen Reichsmark. Damit auch die kleinsten Einkommensempfänger eisern sparen können, wird ab 1. Januar der Mindestbetrag, der eisern gespart werden kann, auf 20 Rpfg. arbeitstäglich, eine Reichsmark wöchentlich oder fünf Reichsmark monatlich festgesetzt werden. Vom gleichen Zeitpunkt ab wird der Höchstbetrag, der eisern gespart werden kann, einheitlich 1,50 RM. arbeitstäglich, 9 RM. wöchentlich oder 39 Reichsmark monatlich sein.

Der Staatssekretär verbindet mit diesen Mitteilungen eine Betrachtung über die Bedeutung der Sparleistung des deutschen Volkes und die Notwendigkeit des Sparens. Jede Einschränkung des persönlichen Bedarfs komme unseren Frontsoldaten zugute. Auf der Sparkasse erhöhe sich außerdem der Wert der nichtverbrauchten Einkommensteile nicht nur durch die Zinsen, sondern auch dadurch, daß manche Ware nach dem Kriege billiger und auch besser sein werde als gegenwärtig. Der Sparer denke an Wäsche und Kleidung, die nach dem Krieg angeschafft werden sollen, an die Einrichtung oder Ergänzung der Wohnung oder eines Eigenheimes, an den Aufbau oder Ausbau eines Betriebes, an die Aussteuer und vieles andere. Andere sparten, um die Mittel für Aus- und Fortbildung, für Reisen, für Fälle der Not oder einen erleichterten Lebensabend zu schaffen. Jeder Hauseigentümer, jeder Handwerker, jeder Gewerbetreibende und jeder Landwirt sei sich bewußt, daß er Instandsetzungen und Ergänzungen nach dem Kriege nur nachholen könne, wenn er über entsprechende Guthaben verfüge. Es sei ausgeschlossen, daß das Reich nach dem Kriege Zuschüsse für solche Nachholungen gewähren werde. Es werde oft vorgeschlagen, ein besonderes Zwecksparen einzuführen und dem Sparer eine Vorzugsstellung beim späteren Einkauf bestimmter Gegenstände einzuräumen. Solches Sparen würde ein sehr kompliziertes Verfahren sein, den Sparer von vornherein binden und außerdem ein Vorgriff in die spätere Lenkung und Verteilung der Güter sein, der aus erzeugungspolitischen Gründen und aus Gründen der Gerechtigkeit nicht vertretbar wäre. Das Sparen muß einfach sein, so erklärt der Staatssekretär. Es ist am einfachsten, wenn der Sparer sich ein Sparkonto errichten läßt, und für den Lohn- und Gehaltsempfänger noch einfacher, wenn er eisenspart. Wer spart, trägt bei, die Schlagkraft unserer Frontsoldaten zu stärken. Wir wollen miteinander wetteifern, auf unseren Arbeitsplätzen das Größtmögliche zu leisten, unseren persönlichen Bedarf auf das Unaufschiebbare zu beschränken und den größtmöglichen Teil unseres Einkommens zu sparen.

## Dr. Goebbels in Gotenhafen

**Berlin**, 22. Oktober. Reichsminister Dr. Goebbels nahm am Mittwoch im Beisein von Gauleiter und Reichsstatthalter Forster an einer Aufnahmesitzung der deutschen Volksliste in Thorn teil. Anschließend sprach der Minister auf einer Großkundgebung der NSDAP. in der Halle eines Industriebetriebes in Gotenhafen.

In seiner mit großer Begeisterung aufgenommenen und immer wieder von lebhaftem Beifall unterbrochenen Rede gab der Minister seinen Zuhörern einen umfassenden Blick über die militärische und politische Lage. Vom Kampf um die alte deutsche Hansestadt Danzig ausgehend, schilderte Dr. Goebbels die von den plutokratisch-bolschewistischen Kriegshetzern betriebene Ausweitung des Völkerringens zu dem augenblicklich tobenden zweiten Weltkrieg.

Dank dem Feldherrngenie des Führers und den unvergleichlichen Waffentaten seiner Soldaten habe sich das Großdeutsche Reich in diesem Kampf um Sein oder Nichtsein eine Position geschaffen, die es ihm erlaube, den kommenden Ereignissen mit größter Zuversicht entgegenzusehen. Die militärische und wirtschaftliche Schwächung der Sowjetunion, die stolzen Versenkungsziffern unserer U-Bootwaffe und die langsam, aber stetig steigenden Ergebnisse der Rohstoff- und Nahrungsmittelgewinnung in den eroberten Gebieten würden sich auf den weiteren Verlauf des Krieges entscheidend auswirken. Hinzu komme, daß die hohe Moral der kämpfenden und schaffenden Front im Gegensatz zum Weltkrieg 1914-18 durch keine noch so fein ausgeklügelte Propaganda-Maßnahme unserer Gegner und erst recht nicht durch den von Churchill angesagten Terror-Luftkrieg gegen die Zivilbevölkerung gebrochen werden können. Das deutsche Volk sei sich restlos darüber klar, daß dieser Krieg ein Volkskrieg um seine ureigensten Interessen sei.

## Laval für Verständigung mit Deutschland

**Paris**, 21. Oktober. Der französische Regierungschef Laval wandte sich in seiner Rede an die französischen Arbeiter und führte dabei aus, das höhere Interesse Frankreichs verlange, mit Deutschland eine Politik der Verständigung zu treiben. Seit dem deutsch-französischen Waffenstillstand habe man edelmütige Handlungen des Siegers verzeichnen können, besonders die Freilassung von über 600000 Kriegsgefangenen, für die die französische Regierung dem Führer Adolf Hitler gedankt habe. Laval erinnerte daran, daß Deutschland für ganz Europa gegen den Bolschewismus kämpfe. Wenn Deutschland unterliegen würde, würde es endgültig mit der Unabhängigkeit aller europäischen Nationen vorbei sein, und die Sowjets würden in Europa ihre Gesetze diktieren. Laval wies auf den notwendigen Einsatz französischer Arbeiter in der deutschen Industrie hin und erklärte, dieser Einsatz französischer Facharbeiter in Deutschland liege im Interesse Frankreichs selbst und komme den französischen Kriegsgefangenen zugute.

# Der Kleinkrieg in den Moorwäldern am Wolchow

## Ein Regiment schlug 133 feindliche Angriffe ab und stürmte selbst 51 mal

**Berlin**, 22. Oktober. Trotz Schlamm und Regen führten die deutschen Truppen, nach den beim Oberkommando der Wehrmacht vorliegenden Meldungen, im mittleren und nördlichen Abschnitt der Ostfront am 20. Oktober ihre erfolgreichen Stoßtruppkämpfe weiter. Wenn auch wieder mehrere feindliche Kampfanlagen mit ihren Besatzungen vernichtet und Gefangene eingebracht wurden, so hatten diese Kämpfe doch nur örtliche Bedeutung.

Lediglich am Wolchow, wo die Bolschewisten so oft schon bald durch Massenangriffe, bald durch Ueberfälle den deutschen Brückenkopf einzudrücken versuchten, kam es zu größeren Kämpfen. Zwar blieben die bolschewistischen Angriffe auch am 20. Oktober trotz starker Artillerievorbereitung im Abwehrfeuer, in Drahthindernissen und Minenfeldern stecken, doch bewiesen diese Gefechte, daß der Feind seine Hoffnung, den Brückenkopf zurückzugewinnen, nicht aufgegeben hat.

Die Hartnäckigkeit, mit der die Bolschewisten an ihren Absichten festhalten, zeigen die Meldungen eines württembergisch-badischen Regiments, das innerhalb eines Jahres an verschiedenen Abschnitten dieses Frontgebietes 133 feindliche Angriffe abwehrte und selbst 51mal zum Gegenangriff antrat. In der gleichen Zeit haben die Infanteristen dieses Regiments über 150 Späh- und Stoßtrupp-Unternehmungen durchgeführt, die oft weit hinter die feindlichen Stellungen führten.

Auch andere am Wolchow eingesetzte Regimenter melden ähnliche Einsatzzahlen. Wenn auch die Großkämpfe abgeflaut sind, geht doch der zähe Kleinkampf in den Sümpfen und Moorwäldern weiter. Das eine Mal nahmen acht Infanteristen in erbittertem Nahkampf Teile der feindlichen Hauptkampfstellung, zerstörten die Anlagen und brachten Gefangene ein. Das andere Mal wateten Stoßtruppler mehrere Stunden lang, bis zu den Hüften einsinkend, durch Wasser und Moor, bauten unbemerkt Minensperren aus und überrumpelten dann einen feindlichen Bunker.

Bei einem dritten Kampf zerschlugen einige Männer der Waffen-SS im Nahkampf die angegriffene stark befestigte Riegelstellung und rieben die feindliche Besatzung auf. Nach weiteren Meldungen konnten Gefangene bei Trichterkämpfen und bei der Vernichtung flankierender Maschinengewehre eingebracht werden.

Alle diese Einzelkämpfe sind Steinchen im großen Mosaikbild des Kampfes, den unsere Soldaten am Wolchow trotz Regen und Schlamm täglich zu bestehen haben.

Auch am Ilmen-See, wo der Kampf in den Wäldern und Sümpfen bisher schon schwer genug war, reißt die Gefechtsberührung mit dem Feind nicht ab. Wo jetzt die Posten in ihren verschossenen Sappenköpfen stehen und durch die graue Regenwand starren, tobten vor wenigen Tagen noch harte Kämpfe, als hier die Bolschewisten mit großer Uebermacht in deutsche Stellungen eingedrungen waren. Der an dieser Stelle führende Kompaniechef wußte, daß der Einbruch die Stellung des ganzen Regiments gefährdete und keine Zeit zu verlieren war. Ohne Befehle abzuwarten, raffte er 35 Mann seiner Kompanie zusammen und warf sich mit ihnen den eingebrochenen Bolschewisten entgegen. In erbittertem Nahkampf mit Handgranaten, Bajonett und Spaten wurde der Feind zusammengeschlagen. Er ließ zahlreiche Tote und Gefangene, Granatwerfer und Maschinengewehre auf dem Kampfplatz zurück.

Am nächsten Tage, bevor noch die Ablösung eingetroffen war, griffen die Bolschewisten erneut mit starken Kräften an. Eine Stunde lang zerpflügten feindliche Granaten das Grabengelände. Als der Feind dann seine Menschenmassen vortrieb, konnten diese erneut in die vordersten deutschen Stellungen eindringen. Aber aus den halbverschütteten Gräben erhoben sich die Gruppen der Kämpfer. Der Kompanieführer riß seine Infanteristen zum Gegenstoß vor, die mit der blanken Waffe ein Grabenstück nach dem anderen säuberten. Außer Gefangenen und Waffen verloren die Bolschewisten über hundert Tote, die jetzt in dem vom rieselnden Regen immer weicher werdenden Moor versinken und verschwinden.

Hauptschriftleiter: Hans Christian Meyer.
Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld, Preisliste 9.

# Entlastungs-Angriffe gescheitert

### Die Sowjets zwischen Don und Wolga abgeschlagen

### Bolschewisten-Panzer bemannt und gegen den Feind erfolgreich eingesetzt

**Berlin**, 21. Oktober. Zwischen Wolga und Don erkämpften die deutschen Truppen am 20. Oktober nach Mitteilung des Oberkommandos der Wehrmacht neue Erfolge gegen die mit aller Wucht wieder einsetzenden bolschewistischen Entlastungsangriffe. Da die Lage der Verteidiger in den Trümmerfeldern des nördlichen Stadtteils nach dem Fall der Werke „Dshershinskij" und „Rote Barrikade" immer bedrohlicher wurde, versuchten die Bolschewisten unsere Stellungen nördlich der Stadt zu durchbrechen, um dadurch die deutsche Führung zum Abzug von Angriffsgruppen aus dem Stadtgebiet zu zwingen. Nachdem durch Zivilisten und Sträflingskompanien Knüppeldämme durch das verschlammte Kampfgelände gelegt worden waren, stellte der Feind drei frisch herangebrachte Schützendivisionen und etwa 120 Panzer zum Vorstoß bereit, der am Morgen des 20. Oktober nach heftiger Feuervorbereitung durch Artillerie und Salvengeschütze begann.

In harten Kämpfen wurden alle Angriffe unter schweren Verlusten für den Feind abgeschlagen und dabei, wie gemeldet, 40 bolschewistische Panzerkampfwagen durch schwere Waffen und Einzelkämpfer vernichtet. Acht von diesen wurden von Panzerjägern außer Gefecht gesetzt, die einen vor der deutschen Stellung liegengebliebenen feindlichen Panzer übernahmen, nachdem sich die verwundete Besatzung ergeben hatte. Sie machten das Geschütz schußfertig und schossen zwei weitere feindliche Kampfwagen in Brand. Sie brachten dann den Motor wieder in Gang und gingen zum Angriff über. Nacheinander vernichteten sie sechs feindliche Panzer, so daß an diesem Abschnitt der bolschewistische Vorstoß zusammenbrach.

An anderer Stelle sprengte der vorgeschobene Beobachter eines Maschinengewehrbattaillons eine der rollenden Festungen. Er duckte sich in sein Erdloch und ließ den Stahlkoloß an sich vorbeifahren. Dann sprang er auf, lief neben dem feuernden Panzer her und brachte seine Sprengladung an. Die Explosion zerriß die Panzerwandung. Die Besatzung wurde beim Versuch, herauszuspringen, von dem Unteroffizier erledigt.

Trotz diesen Einzelerfolgen war es nicht zu verhindern, daß einige bolschewistische Panzerkampfwagen mit aufgesessener Infanterie unsere Stellungen durchstießen. Durch das Feuer der Panzerabwehrkanonen, Geschütze und Flakbatterien wurden diese Kampfwagen abgeschossen oder zur Umkehr gezwungen. Die begleitende feindliche Infanterie geriet, soweit sie nicht vernichtet wurde, in Gefangenschaft.

Damit war der ganze bolschewistische Angriff zusammengebrochen und konnte am 20. Oktober vom Feind auch nicht wiederholt werden, da deutsche Schlachtflieger, Flakbatterien und rumänische Kampfflieger die Heranführung weiterer Reserven verhinderten. Während die schlammbedeckten deutschen Infanteristen, Pioniere und Kanoniere im Norden der Stadt diesen eindrucksvollen Abwehrerfolg errangen, gingen in Stalingrad selbst die Säuberungsaktionen weiter. Unsere Truppen nahmen in erbitterten Nahkämpfen mehrere zu Stützpunkten ausgebaute Gebäude und drangen tiefer in die nördlichen Ruinenfelder ein.

Im Kaukasusgebiet hielt das schlechte Wetter am 20. Oktober an. Regen und Schnee machten größere Angriffshandlungen unmöglich. Die Bäche in den engen Schluchten führen reißendes Hochwasser. Der Wettersturz hat die Anforderungen, die dieser Gebirgskrieg schon bisher an unsere Soldaten stellte, noch vervielfacht. Ueber große Strecken muß der Nachschub von Trägerkolonnen herangeschafft werden, da die unbefestigten Waldwege auch für bespannte Fahrzeuge kaum benutzbar sind. Walddickichte und schnell gezimmerte Holzhütten sind in diesem kaum bewohnten Bergland der einzige Schutz gegen Sturm und Regen. Trotz all diesen Erschwernissen stürmten deutsche Infanteristen, wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, am 20. Oktober im Raum nördlich Tuapse stark ausgebaute Höhenstellungen, die von den Bolschewisten hartnäckig verteidigt wurden.

**Berlin**, 21. Oktober. Der Ritterkreuzträger Oberfeldwebel Werner Stumpf, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader, mit 47 Luftsiegen einer der erfolgreichsten Jagdflieger im nordafrikanischen Luftraum, ist von einem Feindflug nicht zurückgekehrt.

Als Sohn eines Schleusenvorstehers am 15. März 1917 in der Reichshauptstadt geboren, erlernte Werner Stumpf nach seiner Schulentlassung den Drogistenberuf, ging dann in den Freiwilligen Arbeitsdienst und trat mit 17 Jahren bei den Reitern in Perleberg ein. Von hier kam er zur Aufklärungsabteilung 3 (mot.) nach Potsdam und im Herbst 1935 zur Luftwaffe, wo er zunächst als Kraftfahrer Dienst tat. Oberfeldwebel Stumpf war ein kühner, von frischem Angriffsdrang bewährter Jagdflieger, der seine Siege an der Westfront, im Kampf gegen die Sowjetunion und schließlich in Afrika errang. Nach 40 Luftsiegen verlieh ihm der Führer am 13. August 1942 das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

# Nachtjäger an der Arbeit

### Sechzehn Abschüsse in wenigen Stunden

PK. Bei der Kriegsmarine, im Oktober 1942. 22 Uhr. Hell steht die Mondsichel am Himmel, langsam ziehen ein paar Wolken vorüber, die Sicht ist gut.

„Alarm" schrillen die Glocken durch die Räume, und knapp eine Minute später jagen die Granaten unserer schweren Flak der im Nachtglas ausgemachten anfliegenden „Handley Page" entgegen. Nach der zweiten Salve dreht der Vogel ab, erwischt eine schützende Wolke. „Raum X Feuerverbot!" kommt der Befehl von einer bestimmten Stelle. So leid es uns tut, wir müssen abwarten. Im Westen, weit, erneutes Motorengeräusch, nach Norden abwandernd, und von Osten, schnell näherkommend, das bekannte Dröhnen einer „Me". Das ist unser Nachtjäger! Wir kennen sie alle in unserem „Gau" — einige tragen schon lange das Ritterkreuz, und einer von ihnen ist „angesetzt" auf den georteten Feind. Während wir noch in Richtung des abgeflogenen Nachtjägers lauschen, leuchtet plötzlich in etwa 20 Kilometer Entfernung ein trübroter Feuerball auf, steht scheinbar für kurze Zeit still am nächtlichen Himmel und schießt dann, steil wie ein Meteor, träg fallende Feuertropfen hinter sich lassend, in die Tiefe. Wir wissen: Dort oben hat sich in wenigen Minuten, vielleicht auch nur in Sekunden, ein Kampf abgespielt, und wir wissen auch, wer Sieger geblieben ist. Der Klang der „Me"-Motoren verebbt; der Befehlsübermittler meldet: „Raum X Feuer frei!" Wir Erdgebundenen stehen und warten, aber scheinbar haben heute die Kameraden von der anderen Fakultät das Wort, denn immer — und das ist bezeichnend für die auf die Sekunde abgestimmte Zusammenarbeit zwischen Erdstellung und Luftwaffe —, wenn wir glauben, jetzt kommt einer direkt auf uns zu und wir kommen zum Schuß, heißt es: „Raum X Feuerverbot!"

Versöhnlich wirkt, daß wir Zeugen eines fast über uns stattfindenden Luftkampfes sind. Diesmal ist es eine „Vickers-Wellington", die, heftig um sich schießend, zu entkommen versucht. Wir haben wohl einen Augenblick das Gefühl, dieser „fliegende Möbelwagen" könne auf unser Haupt kommen, und wir atmen erleichtert auf, als er kaum 500 Meter vor uns brennend und mit unheimlichem Getöse ins Meer fällt. Stunden vergehen. Neidlos — das kann nur der Kamerad verstehen — müssen wir den Großteil des Geschehens in dieser Nacht den Jägern überlassen. Nicht weniger als sechzehnmal leuchteten rote Fanale am Himmel, zerstoben in müde fallende Funken, und ab und zu zeugte ein Feuerschein auf dem Wasser vom kühnen Einsatz der Nachtjäger.

Im Morgengrauen, nach Stunden angestrengten Wachens und steter Feuerbereitschaft kommt uns doch noch eine „Bristol-Blenheim" in die Quere. Unsere Jungs sind auf Draht, und als bei der dritten Salve ein Volltreffer in die Kanzel der Feindmaschine eine grellweiße Stichflamme aufspringen läßt, da begleiten begeisterte Rufe der Geschützbedienung den torkelnden Absturz des auf dem Rückfluge begriffenen Briten.

**Kriegsberichter Hans Leupold.**

## Die Luftkämpfe an der Alamein-Front

### Elf britische Flugzeuge abgeschossen

**Berlin**, 21. Oktober. Ueber der nordafrikanischen Front kam es am 20. Oktober zu heftigen Luftkämpfen. Während der Mittagsstunden flogen, wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, etwa 22 britische Bomber im Schutze von 150 Jagdflugzeugen in mehreren Wellen gegen die Alamein-Front an. Sofort gestartete „Messerschmitt"-Staffeln stellten die zahlenmäßige Uebermacht noch vor Erreichen der deutschen Linien. Die britischen Jagdflugzeuge wurden von den Bombern getrennt, so daß diese nicht imstande waren, ihre geplanten Bombenangriffe durchzuführen. Während die deutschen Jäger die britischen „Curtiß" und „Hurricanes" bekämpften, setzte die Flak-Artillerie der vorderen Frontlinie mit starkem Abwehrfeuer ein, das den britischen Bomberverband zum Abdrehen zwang. Zwei der britischen Bomber wurden abgeschossen. Hart am Rand des Sperrgürtels entwickelten sich heftige Luftkämpfe. Immer wieder versuchten die britischen Jäger sich zu einer neuen Front gegen die deutschen Jagdflugzeuge zu sammeln, unsere Jäger packten sie aber jedesmal und schlugen sie zurück. Nach bisher vorliegenden Meldungen wurden neun britische Jagdflugzeuge bei nur einem einzigen deutschen Verlust abgeschossen. Nach diesen Verlusten zogen es die Briten vor, ihre erfolglosen Unternehmungen abzubrechen und nach Osten abzudrehen. Nachdrängende deutsche Jagdflieger konnten beobachten, daß einige britische Flugzeuge mit schweren Treffern zur Notlandung in der Wüste ansetzten.

# Im Segelboot aus Argentinien heimgekehrt

WG. **Madrid**, 21. Oktober. (Eig. Bericht.) Die Madrider Zeitung „Arriba" bringt ein Interview mit dem Kapitän eines kleinen Segelbootes, das, mit vier Deutschen bemannt, in 70 Tagen von Buenos Aires nach Teneriffa gesegelt ist. Die vier Deutschen sind auf der Durchreise nach Madrid, um sich in Deutschland freiwillig zu melden. Ueber 6200 Meilen haben die vier kühnen Amateursegler zurückgelegt und zwar in der gleichen Zeit, die seinerzeit Kolumbus benötigte, um an die Küsten Amerikas zu gelangen. Einige der Insassen sind viele Jahre in Argentinien ansässig gewesen und haben Frau und Kinder dort zurückgelassen, um der Pflicht dem Vaterlande gegenüber zu genügen.

Das Segelboot hatte Proviant und Wasser für 120 Tage an Bord und war mit allen nautischen Instrumenten versehen. Trotzdem hätte allzu schlechtes Wetter das Gelingen jederzeit völlig in Frage stellen können. Eine weitere große Gefahr waren die feindlichen Schiffe auf hoher See, die mehrmals gesichtet wurden, von denen das Segelboot dann jedoch wegen seiner Kleinheit nicht ausgemacht wurde. Mit Spannung erwarteten die vier Seefahrer ein immerhin mögliches Zusammentreffen mit einem deutschen U-Boot, was ihnen jedoch versagt blieb. DerGesundheitszustand und die Laune an Bord waren selbst bei der von entsetzlicher Hitze begleiteten Durchquerung der Aequatorzone gut. Pech hatten die vier lediglich beim Angeln, da in den 70 Tagen kein Fisch anbiß.

In Teneriffa wurden sie begeistert von den spanischen Behörden und der deutschen Kolonie empfangen, die das in tadellosem Zustand befindliche Boot bewunderten. Nun geht die Reise nach der alten Heimat, auf die sich die vier mutigen Seefahrer begreiflicherweise mächtig freuen.



Transport eines Gebirgsgeschützes auf einem Paß des Kaukasus. Das Geschütz ist in acht Lasten auf die Maultiere verteilt, aber auch die Gebirgsjäger selbst haben in ihren Rucksäcken ein ansehnliches Gewicht zu schleppen, was in jenen Höhen, wo die sauerstoffarme Luft das Atmen erschwert, ganz besonders hohe Anforderungen an die Männer stellt. PK.-Kriegsberichter Kintscher (Sch.).

# Der Kerzelmacher von Sankt Stephan

Roman von Alfons v. Czibulka

(2. Fortsetzung)

Sie bezwang ihre Verlegenheit und antwortete gleichmütig. „Ein Hofkavalier war's. — — Er hat nach den Kerzen g'fragt, für den Ball in der nächsten Woche. Die Kaiserin selber möcht morgen um zehn die Probe sehen . . ."

Meister Brand fuhr auf seinem Stuhl herum. „Was?! . . . Die Kaiserin selber? . . . Wo's nur die Zeit hernimmt für solche Bagatellen?"

„Sind die Kerzen am End noch nicht fertig, Herr Vatter?" fragte die Lisl hastig. Nun bereute sie es doch, daß sie den Kavalier der Kaiserin so verächtlich behandelt. Es wäre wohl auch sanfter gegangen. Sie seufzte.

„Was hast denn?" brummte der Alte. „Manchmal könnt man Angst um dich kriegen . . . Freilich sinds fertig, die Kerzln. Seit gestern schon. Habs so noch heut in die Burg schicken wollen."

Er griff nach einem zweiten, größeren Korb, der ein wenig abseits auf dem schon von Halbdunkel beschatteten Teil des langen Arbeitstisches lag. Vorsichtig hob er eine Handvoll Kerzen heraus und ließ sie über die gespreizten Finger behutsam auf eine kleine, dunkelrote Filzdecke gleiten.

Neugierig betrachtete seine Tochter die elfenbeinfarbigen, seidig schimmernden Lichter, auf deren zarter Rundung das Goldrelief des Kaiserwappens funkelte. Sie schlug lachend in die Hände: „Schön sind's g'worden, die Kerzln!" Ihr Zorn über den Kavalier und ihre Angst waren wieder verflogen.

Der Alte nickte befriedigt: „Freilich sind's schön g'worden. Und, wie g'sagt, heut hab ich's in die Burg schicken wollen. Aber der Anderl, der Altg'sell ist heut nicht zur Arbeit kommen. Wird halt krank sein. Oder vielleicht hat er wieder seinen Rausch. Und an andern oder gar einen Lehrbuben hab ich nit schicken wollen. Man halt' doch schließlich was auf Reputation." Er kratzte sich seufzend hinterm Ohr. „Na ja, jetzt muß ich's halt selber hintragen, die Kerzl. Freud machts mir keine. Das kannst mir glauben. Fürs Dienern bin ich nit g'schaffen."

„Lassens halt mich gehen, Herr Vater!" Sie meinte auf einmal einen Weg gefunden zu haben, wie sie das wieder gutmachen könnte mit dem Modeaffen. Auch hatte ihr davor gebangt, daß die Kaiserin ihren Vater am Ende hart anlassen könnte, wegen des frechen Schnabels seiner Tochter.

Aloisius Brand legte das Arbeitszeug aus der Hand, hob erstaunt den Kopf: „Du?! . . . Ja, weißt denn auch, was das heißt, zu einer Kaiserin in Audienz gehen? Wir sind nur einfache Bürgersleut. Unsereins paßt nit in die Burg."

Lisl Brand antwortete fröhlich: „Die Kaiserin beißt doch nit!"

„Manchmal schon", antwortete der Meister lachend, stand auf und legte die Schürze ab, um in den ersten Stock zum Abendbrot zu gehen. „Manchmal schon. Na, wir reden noch drüber, Lisl."

Als am nächsten Morgen die späte Wintersonne, aus gelbgrauem Nebel rötlich und fahl über das steile, hochverschneite Riesendach des Domes aufsteigend, schon in der Fensterreihe des kleinen, niedrigen Wachszieherhauses glitzerte, stand die Demoiselle Brand immer noch vor dem hohen Spiegel in ihrer Schlafstube und probierte geduldig den Hofknicks. Seit zwei Stunden schon.

Schon im Nachtgewande hatte sie etliche dutzendmal die höfische Verneigung vor dem verschnörkelten, goldumrahmten Glase geübt. Sogar die Tauben auf dem zierlich geschwungenen, mit Schnee bestäubten Gesims des Fensters flatterten nicht mehr auf. So sehr hatten sie sich an das knicksende Mädchen gewöhnt.

Nun, da sie in ihrem schönsten Sonntagskleide war, der lichtblaue Reifrock, der rote, spitzenverzierte Schnürleib, das braune, pelzverbrämte Jäckchen ihre schöne Gestalt verhüllte und schmückte und schon die schwarze Haube keck auf den Locken saß, hielt sie die Hauptprobe ab. Unten vor dem Vater, der schon dreimal mahnend seinen Hauspfiff gepfiffen, sollte die Generalprobe in Szene gehen.

Als zum vierten Male das Pfeifen erscholl, nickte sie zufrieden ihrem Spiegelbild zu. Sie konnte sich sehen lassen. Das wußte sie. Dann lief sie die schmale, steile Treppe hinunter. Nicht ein bißl Angst hatte sie mehr.

Sie öffnete die Türe zur Werkstatt, wo die Gesellen und Lehrbuben bereits an der Arbeit saßen, machte noch drei zierliche Schritte gegen die Mitte des Raumes, wo ihr Vater stand, und sank dann, den schönen Kopf neigend, in vollendetem Hofknicks zusammen.

„Kann ich's nicht wie ein Komtessel?" fragte sie.

Die Gesellen und Buben lachten. Aloisius Brand antwortete zärtlich: „Fein, Lisl! Wirst Ehr einlegen für mich bei der Frau Kaiserin."

Da kam von der Türe her wie ein kalter Wasserguß die heisere Stimme der Vielgratterin: „Wie ein Komtessel — schon recht! Aber vor der Majestät werden dir die Sprüch' und die Kurasch schon vergehen!"

„Mir nit, Frau Tant!"

Aloisius Brand sagte nichts. Er seufzte nur. Die Alte hatte ein eigenes Talent, einem alle Frende zu verderben. Da half auch kein Reden. Er ging ans Fenster, sah zur Domuhr hinauf. Dann nahm er von einem Tischchen einen kleinen, mit dunkelrotem Samt ausgeschlagenen Korb, in dem ein Dutzend der schönen Wachskerzen lag. Das würde als Probe wohl genügen. Er breitete sorgfältig ein weißes Seidentuch über das Körbchen und reichte es seiner Tochter. Dann zog er sie an sich und küßte sie auf die Stirn.

„So geh halt, Lisl!"

Der Tag war hell und klar geworden. Die Sonne blendete aus blitzendem Schnee.

Langsam, mit leicht gesenktem Kopf, wie sich das für eine Bürgerstochter gehörte, ging Elisabeth Brand über den Graben. Erst als sie an die Pestsäule kam, um die die Tische und Schirme der Kräutel-, Butter- und Eierweiber standen, merkte sie, daß sie leise ein Lied trällerte, was sich für ein ehrbares Bürgermädel durchaus nicht schickte.

Eines der Weiber an der Säule rief ihr zu: „Kauft die Demoiselle heut gar nix? . . . An schönen Spinat hätt i und legfrische Eier. Drei Stück nur an halben Kreuzer . . ."

Eine zweite, dicke und fette, gab Antwort, daß es über den halben Graben hallte: „Die kümmert sich heut grad um deine Eier! An Schatz hat's. Hörst nit, wie schön s'singt . . . wie a Vogerl!" Sie stemmte die roten Fäuste in die Hüften und wiegte sich lachend.

Die Demoiselle schlug sich fröhlich auf den Mund, nickte den Weibern zu und sagte: „Später, später! — Zuvor muß ich mit den Kerzln noch zur Frau Kaiserin . . ."

Das war für die Fratschlweiber ein Fressen. Als die Brand vom Graben schon in den Kohlmarkt einbog, konnte sie noch das aufgeregte Geschnatter der zwei Dutzend Weiber an der Säule hören. Als wäre dort Gänsemarkt.

Vom Goldstaub der Sonne überrieselt, wuchs das Schwarzgrau der Burg mit dem Spitzenwerk aus Schnee vor dem Mädel empor. Nun begann ihr Herz doch rascher zu schlagen. Nicht so sehr, weil sie in einer halben Stunde vor der Kaiserin stehen sollte, die sie bisher nur aus der Ferne gesehen. Die Courage verging ihr schon nicht. Mund und Herz saßen ihr auf dem rechten Fleck. Der Mund vor allem — weiß Gott! Aber der „Modeaff" fing ihr nun doch an, Sorge zu machen. Wenn er geklatscht hätte! Man wußte doch, daß die Kaiserin mit Stockhaus und Gassenkehren rasch bei der Hand war. Langsam ging Elisabeth Brand über das letzte Wegstück zum Burgportal.

Schnee von vorübergleitenden Schlitten stäubte neben ihr auf. Klingelnde, gold- und silberverzierte Muscheln, bunt und farbig auf hochgeschwungenen, verschnörkelten Kufen hinter mächtig trabenden deutschen und böhmischen Pferden oder ungarischen Juckern fegten an ihr vorbei. In großem Bogen den Platz umfahrend, hielten sie vor dem gewaltigen Tore. Generale in Gold, Weiß und Rot, ungarische Magnaten in verschnürtem, grünem Pelz mit juwelenbesetzten Krummsäbeln, von denen mancher ein Herzogtum wert war, und den brillantengeschmückten Kalpaks mit der wippenden Adlerfeder entstiegen den Schlitten. Sänften mit Damen des Adels, mit Läufern in allen Farben, mit Mohren und Türken voraus, schwankten heran. Dazwischen eilten die Fußgänger, standen die Gaffer. Ohne Unterbrechung fast präsentierten die beiden Grenadiere am Tor, scholl das „Gewehr heraus", rasselte der Generalmarsch aus dem Innern des Burghofs.

Die Demoiselle Brand schloß sich den in die Burg strömenden Menschen an, den funkelnden Uniformen, den glitzernden Roben und Staatskleidern, die in der Mitte der hohen, hallenden Torfahrt als ein buntes Band in einer breiten Glastüre verschwanden. Dort, wo die Marschallstiege hinauf zu den Gemächern der Kaiserin führte.

In der Mitte der marmornen Treppe stand mit gegrätschten Beinen kerzengerade ein Burgleutnant. Er war noch jung. Aber der leere Aermel seines dunkelgrünen Rocks verriet, daß er seinen Teil schon getan und nicht mehr tauglich zum Felddienst war. Immer wieder riß seine Rechte vor den Generalen und Exzellenzen den goldbetreßten Dreispitz von der kleinen, weiß gepuderten Perücke, um ihn nach Vorschrift mit ausgestrecktem Arm querab zu halten.

(Fortsetzung folgt.)

# Aus der Stadt Wuppertal

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

## Es wird wieder „normal"

**Am 2. November geht es eine Stunde rückwärts**

Somit hätten wir sie denn bald wieder unsere alte Normalzeit. Wie unsere Leser heute im allgemeinen Teil feststellen können, hat der Ministerrat für die Reichsverteidigung die Wiedereinführung der Normalzeit im Winter 1942-43 beschlossen, und zwar wird sich diese bedeutungsvolle Handlung am Montag, 2. November, früh um 3 Uhr, vollziehen.

Um diese Zeit sind in den von dieser Maßnahme berührten europäischen Ländern Millionen Hände dabei, den Zeiger mit einem Ruck um eine volle Stunde zurückzustellen. Wer diesen historischen Augenblick nicht versäumen will, der stelle den Wecker. Er hat dann den seltenen Genuß, sich nach vollbrachtem Werk auf die andere Seite zu drehen in dem beruhigenden Bewußtsein: diese kommende Stunde Schlaf ist eine Sonderzuteilung Der sonst so eilige Zeiger bleibt diesmal gewissermaßen eine volle Stunde auf seinem alten Platz stehen! Besondere Feinschmecker mögen dieses Geschenk nach Minuten auskosten. Weniger sensible Gemüter werden diesen Augenblick, in der die Zeit für eine Stunde verschnauft, verschnarchen. Die fleißige Hausfrau dagegen wird sich mit dem Vorsatz wappnen, zu gewohnter Stunde aufzustehen. Man denke einmal: eine volle Stunde zum Putzen mehr! Sowas darf man sich doch nicht entgehen lassen! Wohingegen es dem Phlegmatiker passieren wird, daß er sich an nichts stört und deshalb wenigstens an diesem Morgen einmal pünktlich — ja überpünktlich — zum Dienst erscheint.

Wie dem auch sein mag: Merken werden wir es alle ruckartig an den veränderten Lichtverhältnissen. Es wird morgens früher hell, dafür abends aber auch früher dunkel sein. Und so eine Stunde macht eine ganze Menge aus . . .

## Italiener der Jahrgänge 1909-1921

Alle in Deutschland ansässigen italienischen Staatsangehörigen der Jahrgänge 1909 bis 1921 werden eingezogen und an ihre zuständigen Wehrmachtkreise überwiesen.

Die italienischen Staatsangehörigen, welche im Rheinland, in Westfalen und in den Gebieten von Lippe und Schaumburg-Lippe ansässig sind, haben dem Kgl.-Ital. Generalkonsulat in Köln, Goltsteinstraße 195, sofort nachstehende Angaben einzusenden: Vor- und Zuname, Geburtsort, Geburtsdatum sowie augenblickliche genaue Anschrift.

Ausgenommen von dieser Einberufung sind die von den italienischen Arbeiterorganisationen in Deutschland zum Einsatz gebrachten Arbeitskräfte. Diese haben sich bei ihren zuständigen Arbeiterdelegationen zu melden. Die Arbeiterdelegationen werden ihnen eine Bescheinigung ausstellen, die die betreffenden Arbeiter zusammen mit den oben erwähnten Angaben an das Kgl.-Ital. Generalkonsulat in Köln weiterzuleiten haben.

## Altpapier – ein wichtiger Rohstoff!

**Jede Tonne Altpapier**
**eine Menge von 3,3 Raummeter Holz**

Der Reichsbeauftragte der NSDAP. für Altmaterialerfassung teilt mit: Ein Eisenbahnwaggon mit 20 Tonnen Altpapier beladen erspart 66 Raummeter Holz. Zur Papiererzeugung Holz sparen und damit den deutschen Wald schonen, ist daher eine hohe und wichtige volkswirtschaftliche Aufgabe. Wir alle können dazu beitragen, den deutschen Wald zu erhalten und Devisen für die Einfuhr von ausländischem Papierholz zu sparen, wenn wir Altpapier sammeln. Eine große Altpapier-Stoßaktion findet in allen Ortsgruppen des Kreises Wuppertal am Samstag, dem 24. Oktober 1942, im Zuge der Reichspapier-Stoßaktion 1942 statt. Die Wuppertaler Bevölkerung wird darauf aufmerksam gemacht, mit größter Sorgfalt darauf zu achten, daß sämtliches Altpapier gebündelt und gepackt in den Hausfluren bereitgestellt wird. Es führt zu Zeitverlust, wenn die abholenden HJ.- und DJ.-Angehörigen loses Altpapier aus den Kellern herausschaffen müssen.

## Reichsbund der Körperbehinderten

**Ein neuer Ortsbund „Wuppertal-Vohwinkel"**

Der neugegründete Ortsbund Wuppertal-Vohwinkel im Reichsbund der Körperbehinderten veranstaltete in der Gaststätte Mucha, Wuppertal-Vohwinkel, seine erste Werbeversammlung. Kreisbundesleiter Pg. Thöne gab zunächst bekannt, daß er Frau Silberbach, Wuppertal-Vohwinkel, Kaiserstraße 27, der Reichsbundesleitung als Ortsbundesleiterin vorgeschlagen habe. Die Gründung dieses Ortsbundes wurde notwendig, um die Bundesarbeit auch in diesem Ortsteil weiterhin steigern zu können und einen durchgreifenden Erfolg sicherzustellen. Weiter sprach Pg. Thöne über die Aufgaben und Ziele, die sich der Reichsbund der Körperbehinderten gestellt hat. Der RBK. hat als Selbsthilfeorganisation die Aufgabe, alle Körperbehinderten zu erfassen und sie in ihrem Bestreben zu Selbständigkeit sowie im Sinne gesundheitlicher Lebensführung und kulturell zu fördern, sie bei der beruflichen Ausbildung wie auch bei der Eingliederung in den Arbeitsprozeß zu unterstützen und gegebenenfalls zusätzlich zu der fürsorgerischen Arbeit der zuständigen Stellen zu beraten und zu betreuen. Mitglied in dieser Selbsthilfeorganisation kann jeder körperbehinderte deutsche Volksgenosse werden, der an Bewegungsstörungen infolge Lähmungen, Versteifungen, Verkrümmungen, Verkürzungen oder sonstigen Behinderungen leidet. Darüber hinaus können auch körperlich gesunde Volksgenossen, die die Bestrebungen des Bundes fördern und unterstützen wollen, die Mitgliedschaft als „Förderndes Mitglied" erwerben. Zur Erhaltung und Hebung der Berufsfähigkeit seiner Mitglieder sorgt der Reichsbund der Körperbehinderten dafür, daß sie erforderlichenfalls mit den bestgeeigneten Behelfsmitteln ausgerüstet werden. Zur Deckung der Kosten von Behelfsmitteln, wie Prothesen usw., gewährt der RBK. seinen hilfsbedürftigen Mitgliedern Zuschüsse aus seinen Mitteln der zusätzlichen Fürsorge, wenn die Zuschüsse der anderen gesetzlichen Kostenträger zur Deckung der ganzen Kosten nicht ausreichen. Zur Hebung der Berufsfähigkeit und Einsatzfähigkeit seiner Mitglieder sorgt der Bund dafür, daß sie erforderlichenfalls in geeignete Umschulung und Berufsfortbildung genommen werden. Ueber den gesundheitsfürsorgerischen Maßnahmen für seine Mitglieder hinaus läßt der RBK. es sich angelegen sein, ihre geistige Ausrichtung durch Ermöglichung der Teilnahme an kulturellen Veranstaltungen usw. zu fördern, damit sie nicht nur lebensstark, sondern auch lebensfroh werden. Der Kreisbundesleiter verwies bei dieser Gelegenheit auf die vor zwei Jahren gegründete Gesangsabteilung des Kreisbundes Wuppertal, deren Bestand und weitere Aufwärtsentwicklung ihm besonders am Herzen liegt. Weiterhin verwies er auf die in den letzten Jahren durch den Gaubund Düsseldorf durchgeführten Erholungskuren für Körperbehinderte. Die tatkräftige Unterstützung vieler Freunde und Gönner des Bundes in Wuppertal ermöglichte die großzügige Durchführung dieser Kurverschickung. Die Kreisgeschäftsstelle des Reichsbundes der Körperbehinderten befindet sich in Wuppertal-Unterbarmen, Adolf-Hitler-Straße 293. Sprech- und Beratungsstunden jeden Montag und Donnerstag von 19 bis 20 Uhr.

## Wann muß verdunkelt werden?

Donnerstag, 22. Okt., Sonnenuntergang 18.28 Uhr
Freitag, 23. Okt., Sonnenaufgang 8.08 Uhr

**Mondzeiten in der kommenden Nacht**

Aufgang vor Sonnenunterg., Untergang 6.56 Uhr

## Die Ferntrauung

**Auch Frauen können sie jetzt beantragen**

Der Reichsjustizminister hat im Einvernehmen mit den übrigen beteiligten Ministerien eine weitere Aenderung der Personenstands-Verordnung der Wehrmacht verfügt. Sie bringt u. a. eine wichtige Ergänzung des neuen Rechts über die Ferntrauung. Während man bisher davon ausgegangen ist, daß in der Regel der Mann außerhalb der Grenzen, an der Front oder im Ausland die entsprechenden Erklärungen über die Durchführung einer Ferntrauung bei den vorgesehenen Stellen abzugeben hat, wird jetzt auch der Frau ein gleiches Recht eingeräumt. Das kann beispielsweise in Frage kommen bei Frauen, die im Auslande interniert sind, oder bei Frauen, die im Einsatz stehen, wie Krankenschwestern, Blitzmädeln usw. In diesem Falle sind die für den Mann geltenden Vorschriften für die Ferntrauung auf die Frau und umgekehrt die für die Frau geltenden Vorschriften auf den Mann anzuwenden.

## Theater-Vorstellungen der HJ.

Der Bann Wuppertal gibt bekannt: Die zweite Theatervorstellung für den Ring A findet am Montag, dem 26. 10. 42 und für den Ring B am Freitag, dem 30. 10. 42 statt. An beiden Abenden wird die komische Oper „Die diebische Elster" von Rossini gegeben. Die Karten müssen für den Ring A bis Freitag, den 23. 10. 42 um 17,30 Uhr, auf der Dienststelle des Bannes, Zimmer 3, abgeholt werden. Die nichtabgeholten Karten werden am gleichen Tag in der Zeit von 19,30 Uhr bis 20 Uhr frei verkauft. Für den Ring B gilt als letzter Verkaufstermin der 27. 10. 42. Der Freiverkauf findet ebenfalls von 19,30 bis 20 Uhr statt.

## Die Staatsregierung gratuliert

Im Namen der Preußischen Staatsregierung hat der Polizeipräsident den Eheleuten Otto Rieland und Frau Adele geborene Stöcker, Wuppertal-Barmen, Casellastraße 27, Friedrich Lichtenscheidt und Frau Amalie geborene Eller, Wuppertal-Elberfeld, An der Grenze 7, Friedrich Kranz und Frau Adele geborene Dickhut, Wuppertal-Elberfeld, Wirkerstraße 15, sowie Heinrich Lindenbrügger und Frau Alwine geborene Schmitz, Wuppertal-Barmen, Mühlenweg Nr. 48, zur Feier ihrer am 21. Oktober 1942 stattgefundenen goldenen Hochzeit ein Ehrengeschenk und Glückwunschschreiben überreichen lassen.

## Amtliche Bekanntmachung

Wir verweisen unsere Leser auf eine Bekanntmachung betr. Fischverteilung in Wuppertal.

## Vor dem Strafrichter

**Es ging noch einmal gut**

Vor Beginn der beiden gesondert durchgeführten Verhandlungen sah es für den 42 Jahre alten H. aus Wuppertal nicht sehr rosig aus. Denn insgesamt acht strafbare Handlungen, zumeist Betrügereien, wurden ihm zur Last gelegt. Nach der sehr eingehend durchgeführten Beweisaufnahme blieben aber in der ersten Verhandlung von den drei Straftaten eine übrig und in der zweiten von fünf zwei, also insgesamt drei. Einmal hatte H. einen Staubsauger unberechtigterweise weiter verkauft, sich dadurch die Provision erschwindelt und in den beiden letzten Fällen ließ er sich, als er für seine Firma auswärts auf Montage war, von dem Kunden Vorschuß geben, ohne dazu berechtigt und befugt zu sein. Einmal waren es 50 und das anderemal 90 RM. Die Zweite Strafkammer des Wuppertaler Landgerichts verurteilte den Angeklagten wegen Betrugs im Rückfall in drei Fällen zu einem Jahr und sechs Monaten Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft.

# 32 Sowjet-Panzer in fünf Tagen

**Wie Oberleutnant Weber das Ritterkreuz erwarb**

Wie wir bereits berichteten, verlieh der Führer das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an den Oberleutnant Paul-Friedel Weber aus Wuppertal-Elberfeld, Batteriechef in einer schweren Heeresflak-Artillerie-Abteilung.

Ende August wurde der Flak-Kampftrupp Weber im Raum nördlich Orel einem Infanterie-Regiment zugeteilt, um dessen neu gewonnene Linie gegen die zu erwartenden bolschewistischen Gegenangriffe und besonders gegen feindliche Panzer zu sichern. Die Sowjets versuchten auch bald, mit allen Mitteln ihre verloren gegangenen Stellungen zurückzuerobern. Eines Morgens beginnt das Vorbereitungsfeuer, zwei Stunden lang schießen die schwere feindliche Artillerie und die Granatwerfer aus allen Rohren. Der Flak-Kampftrupp muß dieses höllische Feuer zunächst über sich ergehen lassen und warten. Kaum läßt das Feuer nach, erscheinen schon 15 Panzer am Waldrand. Unter Leitung von Oberleutnant Weber werden sie sofort unter Feuer genommen. In kurzer Zeit sind sieben vernichtet, allein vier davon hat Oberleutnant Weber selbst zur Strecke gebracht. Der Rest der Kampfwagen zieht sich hinter eine Höhe zurück, der erste Panzerangriff ist abgeschlagen. Nunmehr setzt die Artillerie des Gegners wieder mit voller Wucht ein. Die Stellung des Kampftrupps ist erkannt. Er hat bald erhebliche Ausfälle, wodurch das zweite — etwas abgesetzte — Geschütz führerlos wird. Da es im Brennpunkt eines neuen jetzt anrollenden Panzerangriffs steht, eilt Oberleutnant Weber im schwersten Feuer zur Geschützstellung und setzt die durch die erlittenen Verluste mitgenommene Bedienungsmannschaft neu an, ihr durch seine Energie und Kaltblütigkeit wieder Zuversicht einflößend. Nach kurzer Zeit, gerade noch im rechten Augenblick, ist das Geschütz wieder feuerbereit und Oberleutnant Weber kann mit ihm vier inzwischen dicht herangekommene Kampfwagen vernichten, während zwei weitere durch ein anderes Geschütz des Trupps in Brand geschossen werden. Damit ist der Panzerangriff endgültig abgeschlagen. Die Infanteristen bekommen wieder Luft und werfen auch die feindlichen Schützen, die im Schutze ihrer Panzer herangekommen waren, zurück.

Der tapfere entschlossene Einsatz des Oberleutnants Weber hatte so einen feindlichen Panzerdurchbruch verhindert und den Verlauf der Abwehrkämpfe entscheidend beeinflußt. Im Laufe der nächsten Tage erledigte er wiederum 19 schwere und schwerste bolschewistische Kampfwagen. Insgesamt konnte so sein Kampftrupp im Verlauf dieser schweren feindlichen Gegenangriffe innerhalb von 5 Tagen 32 Abschüsse erzielen.

## Ehrentafel unserer Soldaten

Mit dem Eisernen Kreuz I. Klasse wurden ausgezeichnet: Leutnant Dr. Hans Harald Roos, Cronenberg, Unteroffizier Ernst Schüler, Barmen, Obergefreiter Wolfgang Kampmann, Barmen, und Obergefreiter Ernst Hinnenberg, Vohwinkel.

Mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse wurden ausgezeichnet: Feldwebel Heinz Benner, Barmen, Obergefreiter Ernst Caspers, Elberfeld, Gefreiter Siegfried Gante, Elberfeld, Gefreiter Kurt Nehles, Elberfeld, Gefreiter Wilhelm Dietz, Barmen, Gefreiter Werner Kehrmann, Elberfeld, Gefreiter Herbert Suppes, Elberfeld, und Schütze Horst Karstein-Braun, Elberfeld.

Das Kriegsverdienstkreuz II. Klasse mit Schwertern wurde beim Feindeinsatz verliehen an: Unteroffizier Walter Rebensburg, Elberfeld, Obergefreiter Max Hünninghaus, Elberfeld, Obergefreiter Artur Strupp, Barmen, Obergefreiter Heinz Wenzel, Barmen, und Obergefreiter Werner Jöcker, Cronenberg.




## Kleine Nachrichten

### Wuppertal-Elberfeld

e.— **Im hohen Alter.** Frau Witwe Karoline Scheideler, Markomannenstr. 48 (Herz-Jesu-Kloster), feiert am morgigen Freitag, 23. Oktober, ihren 82. Geburtstag. Sie erfreut sich noch körperlicher und geistiger Frische und ist Trägerin des goldenen Ehrenkreuzes der deutschen Mutter. — Frau Witwe August Meister, Veronika geborene Grüner, Hedwigstraße 22, vollendet am morgigen Freitag, 23. Oktober, ihr 84. Lebensjahr. — Herr Franz Honrath, Nützenberger Straße 259, konnte am gestrigen Mittwoch, 21. Oktober, seinen 83. Geburtstag feiern. Beide erfreuen sich noch geistiger Frische.

### Wuppertal-Barmen

b.— **Dieb im Hauptbahnhof.** Am Hauptbahnhof Barmen wurde am 20. 10., gegen 16 Uhr, einer Frau ein Koffer mit Obst, Lebensmitteln und Bekleidungsstücken im Gesamtwert von 120 RM gestohlen.

### Wuppertal-Vohwinkel

vo.— **Wem gehört das Kaninchen?** Am 13. 10. wurde in Vohwinkel zum Ittertal, Ecke Höhe, ein lebendes Kaninchen gefunden. Eigentumsansprüche können bei der Kriminalpolizeidienststelle in Vohwinkel geltend gemacht werden.

### Speiserüben und Feldmöhren beschlagnahmt

**Koblenz**, 22. Oktober. Der Oberpräsident der Rheinprovinz hat mit sofortiger Wirkung die öffentliche Bewirtschaftung für Speisekohlrüben und Feldmöhren der Ernte 1942 eingeführt. Diese Erzeugnisse gelten als beschlagnahmt.

# Die Vereinfachung des Grundbuchverfahrens

Die Verordnung zur Vereinfachung des Grundbuchverfahrens vom 5. Oktober 1942 ist bekanntlich am 15. Oktober 1942 in Kraft getreten. Sie bringt Vorschriften, durch die Schwierigkeiten, die teils kriegsbedingt sind, teils sich aus den Vorschriften der Grundbuchordnung ergaben, beseitigt werden sollen. Bisher war, nach der Erläuterung der „Deutschen Sparkassen-Zeitung" eine

**Berichtigung des Grundbuchs**

durch Eintragen des Eigentümers oder Erbbauberechtigten nur in dem Falle des § 14 der Grundbuchordnung (GBO.) ohne Zustimmung des Eigentümers bzw. Erbbauberechtigten möglich, das heißt, sofern ein vollstreckbarer Titel auf Eintragung in das Grundbuch vorlag. Diese Vorschrift wird dahin erweitert, daß die Einwilligung des Eigentümers bzw. Erbbauberechtigten auch dann nicht erforderlich ist, wenn die Unrichtigkeit des Grundbuchs nachgewiesen wird. Es ist also möglich, daß auch gegen den Willen des Eigentümers eine Eintragung im Grundbuch erfolgt. Das persönliche Interesse des Eigentümers, nicht gegen seinen Willen im Grundbuch eingetragen zu werden, muß dem öffentlichen Interesse an der Richtigstellung der Eigentumseintragung weichen.

Grundsätzlich ist wie bisher zur Löschung einer Hypotheken-, Grund- oder Rentenschuld die Zustimmung des Eigentümers des Grundstücks erforderlich. Neu ist, daß für eine Löschung zur Berichtigung des Grundbuches die Zustimmung des Eigentümers nicht erforderlich ist, wenn die Unrichtigkeit nachgewiesen wird. — Eine wichtige Neuerung stellt auch die

**Lockerung der Beweisvorschriften**

im Paragraphen 35 GBO. für geringwertige Grundstücke dar. Nach Paragraph 82 GBO. kann das Grundbuchamt von Amts wegen dem Eigentümer oder dem Verfügungsberechtigten die Verpflichtung auferlegen, die Berichtigung des Grundbuches zu veranlassen, wenn begründeter Anlaß zu der Annahme besteht, daß das Grundbuch hinsichtlich der Eintragung des Eigentümers durch Rechtsübertragung außerhalb des Grundbuches unrichtig geworden ist. Vorwiegend handelt es sich um Fälle der Erbfolge. Vor Eintragung der Erben ist im allgemeinen die Beschaffung eines Erbscheines erforderlich. In der Praxis ergaben sich nun vielfach Schwierigkeiten, wenn infolge mehrfacher Erbfolge ohne Eintragung der nach Paragraph 35 Abs. 1 GBO. erforderliche Nachweis sich nur mit größeren Schwierigkeiten erbringen ließ. Bei Grundstücken von geringem Wert konnten dem Eigentümer der Aufwand und die Kosten der Beibringung des erforderlichen Nachweises oft kaum zugemutet werden. Um aber trotzdem das Ziel des Paragraphen 82 GBO. zu erreichen, wird das Grundbuchamt ermächtigt, von der Beibringung der ordentlichen Beweismittel abzusehen und sich bei Grundstücken von geringem Wert auch mit anderen Beweismitteln zu begnügen. Diese Erleichterung wird dazu beitragen, daß auch durch mehrfache Erbfolge unübersichtlich gewordene Eigentumsverhältnisse an geringwertigen Grundstücken bereinigt werden können.

Die Ergänzung zu dieser Vorschrift bringt der neu eingefügte Paragraph 82a GBO., durch den in Fällen, in denen das Ermächtigungs-Zwangsverfahren nicht durchführbar ist oder keine Aussicht auf Erfolg bietet, das Grundbuchamt auch von Amts wegen das Grundbuch berichtigen darf. In diesen Fällen kann das Grundbuchamt das Nachlaßgericht um die Ermittlung der Erben des Eigentümers ersuchen. — Im Paragraphen 7 der Vereinfachungsverordnung ist eine bedeutsame

**Ermächtigung des Reichsjustizministers**

enthalten. In der Praxis haben sich vielfach verfahrenstechnische Schwierigkeiten daraus ergeben, daß bei Briefrechten der Brief nicht vorgelegt werden konnte, weil er sich zum Beispiel im Ausland befand und der Besitzer des Briefes seine Herausgabe verweigerte, oder die Herausgabe infolge des Krieges nicht möglich war. In solchen Fällen kann der Justizminister gestatten, daß von der Vorlegung des Briefes abgesehen wird. Weiterhin wird der Reichsjustizminister ermächtigt, Abweichungen von den Vorschriften der GBO. zuzulassen, wenn eine größere Zahl gleichartiger Eintragungen vorzunehmen ist, deren Erledigung nach den geltenden Vorschriften einen im Kriege nicht vertretbaren Arbeits- und Sachaufwand erfordert. Gedacht ist an die beim Uebergang eines Unternehmens auf ein anderes Unternehmen notwendigen Buchungen im Grundbuch, die Uebergabe eines größeren Hypothekenbestandes an einen Treuhänder oder ähnliche Fälle.

Auch waren Zweifel entstanden, ob die Verordnung über die Ersetzung zerstörter oder abhanden gekommener gerichtlicher oder notarieller Urkunden vom 18. Juni 1942 auch auf

**durch Luftangriffe zerstörte Hypotheken-, Grund- oder Rentenschuld-Briefe**

anzuwenden sei. Der Reichsjustizminister hat diese Frage verneint, indem er darauf hinweist, daß die Ersetzung zerstörter Hypothekenbriefe in einer besonderen Verordnung geregelt werden sollte. Diese Vorschriften sind nun in dem Paragraphen 8 der Vereinfachungsverordnung getroffen worden. Ist ein Hypotheken-, Grundschuld- oder Rentenschuld-Brief durch Kriegseinwirkung — in erster Linie wird hier die Zerstörung durch Luftangriffe in Betracht kommen — vernichtet worden, so wird auf Antrag des Berechtigten vom Grundbuchamt ein neuer Brief, und zwar gebührenfrei erteilt. Der bisherige Brief wird mit Erteilung des neuen Briefes kraft Gesetzes kraftlos. Die erforderlichen Ermittlungen hat das Grundbuchamt von Amts wegen anzustellen. Durch die entsprechende Anwendung der Paragraphen 68 und 70 GBO. ist gewährleistet, daß der neue Brief alle Vermerke, vor allem hinsichtlich Einreden, Einwendungen, Quittungen und dergleichen, des alten enthält.

*

**Busch-Jaeger Lüdenscheider Metallwerke AG., Lüdenscheid.** Zu der gemeldeten Kapitalberichtigung von 3,5 auf 4,9 Mill. RM. teilt die Verwaltung im Jahresbericht zum 30. April 1942 mit, daß der erforderliche Betrag von 1,4 Mill. RM. mit 500 000 RM. aus den freien Rücklagen, mit 300 000 RM. durch Zuschreibung zum Konto bebaute Grundstücke und mit 600 000 RM. durch Zuschreibung zum Konto Maschinen und maschinelle Anlagen gewonnen wurde. Dem Jahresgewinn wurden ferner je 140 000 RM. zur Erhöhung der gesetzlichen Rücklage und für die Pauschsteuer entnommen.

Der Rohgewinn stieg auf 11,414 (i. V. 9,241) Mill. RM., ao. Erträge brachten 0,563 (0,244) Mill. RM. Einschließlich Vortrag stellt sich der Reingewinn auf 0,329 (0,288), woraus eine Dividende von 5 Proz. auf das berichtigte Kapital vorgeschlagen wird (i. V. 7 Prozent auf das alte Kapital). Zum Vortrag auf neue Rechnung kommen 69 827 (33 474) RM.

*

**Berliner Börse.** Bei nicht ganz einheitlicher Kursentwicklung eröffneten die Aktienmärkte am Donnerstag wiederum mit festerem Grundton. In Montanwerten war das Geschäft teilweise etwas lebhafter, was allerdings kursmäßig nicht voll zum Ausdruck kam. Auch auf den übrigen Marktgebieten waren die Wertschwankungen zumeist unbedeutend. Von Montanwerten stiegen Rheinstahl um 0,12, Vereinigte Stahlwerke und Hoesch je um 0,25 v. H.

# DER SPORT

**Reichssportabzeichen-Abnahme**
**Leichtathletik**

Am Sonntag werden nachfolgende Bedingungen für das Reichssportabzeichen abgenommen: 10 000-Meter-Lauf für Männer, 25-Kilometer-Gepäckmarsch für Männer, 25-Kilometer-Gehen für Frauen.

Treffpunkt bis 8,45 Uhr in der Turnhalle des Sonnborner TV. in der Möbecker Straße (Talbahn Endstation Sonnborn). Abmarsch 9 Uhr von der Sonnborner Brücke aus in Richtung Kohlfurth. Das 12½ Kilogramm schwere Gepäck (Tornister oder Rucksack) hat jeder selbst zu stellen. Als Anzug sind zugelassen: Uniform, Wander- oder Straßen-Anzug mit langer Hose, Breeches oder Knickerbocker und Schnür- oder Marschstiefel. Ordnungsgemäß mit Lichtbild versehene Leistungsbücher sind mitzubringen.

*

Luigi Musina, der zuletzt im Besitz von drei Titeln war, verlor jetzt am grünen Tisch seine Würde als italienischer Meister im Schwergewicht, weil er nicht gegen Lazzari antrat. Der Italiener hält nunmehr nur noch die Titel als Halbschwergewichtsmeister von Italien und Europa.

Bemerkenswerte Leistungen gab es bei einem Schwimmfest in Rotterdam. Smitshuyzen gewann das 200-Meter-Brustschwimmen in der schnellen Zeit von 2:46,8, Europameister Hoving die 100 Meter Kraul in 1:00,7. Einen Doppelsieg feierte bei den Frauen Beppy van Schaik über 100 Meter Kraul in 1:07,2 und über 400 Meter in 5:42,2, während Willy Haverlag über 100 Meter Brust in 1:24,4 als Siegerin anschlug.

Der Straßburger Schwimmklub bereitet für das Monatsende ein Wasserballturnier vor, zu dem Mannschaften aus Hannover, Rerik und Düsseldorf eingeladen worden sind.

Mit der 33. Lombardei-Rundfahrt über 184 Kilometer fand Italiens Kriegs-Rundfahrt, die „Giro di Guerra", ihr Ende. Bini gewann dieses Rennen in 5:06:03 mit einem Stundenmittel von 36 Kilometer vor Bartali, Toccaceli, Conelli und Servadei. Im Gesamtergebnis der „Giro di Guerra" belegte damit Bartali den ersten Platz mit 25 Punkten vor Favalli (23), Leoni (18), Bini (17) und Bizzi (16).

Der Altmeister des deutschen Radsports, Heinrich Kübbacher (Köln), feiert heute seinen 75. Geburtstag. Weit über die Grenzen der Hansestadt und des Rheinlandes hinaus ist Kübbacher eine bekannte Persönlichkeit, der jungen Generation als Starter von Bahn- und Straßenrennen sehr bekannt. 1887, als das Hochrad die sportliche Vorarbeit für das heutige Rennrad zu leisten hatte, kam der 20jährige auf die Rennbahnen, wo er sich bis 1894 nicht weniger als 92 Siege, 36 zweite und 17 dritte Preise erkämpfte.

SS-Gruppenführer Franz Breithaupt, früher Sportbereichsführer von Berlin / Mark Brandenburg bzw. dem Gau Niederschlesien hat jetzt vom Reichssportführer die Leitung des Gaues München-Oberbayern erhalten.

Als erster Fußballgaumeister steht bereits der LSV. Adler Deblin fest, der bei den Endspielen im kommenden Frühjahr das Generalgouvernement vertreten wird.

# Der Mann mit der inneren Ruhe

Von Ralph Urban

An einem der Doppelbahnsteige der Halle standen zwei Züge abfahrtbereit. Eben wollte der Fahrdienstleiter dem zuerst abgehenden Zug das Signal geben, aber er senkte wieder den Befehlsstab, denn von der Bahnsteigsperre her bewegte sich eine Masse in rasender Eile vorwärts. Beim Näherkommen wurde erkenntlich, daß die Masse aus einem großen überaus kräftig gebauten Mann und mehreren Koffern bestand, die in den Ausmaßen ihrem Chef stark ähnelten.

„Einsteigen! Rasch, rasch!“ ächzend zwängte sich der Dicke nach. Der Zug setzte sich in Bewegung.

In dem Abteil, in das der Schwergewichtler eindrang, entstand eine leichte Panik. –

„Augenblick!“ sagte der kräftige Mann, „da paßt gerade mein Koffer hinauf!“ Und schon angelte er einige fremde Gepäckstücke aus dem Netz, stellte sie auf den Gang und krachte einen seiner eigenen Koffer auf ihre Stelle. „Ich habe nämlich eine längere Fahrt und möchte es mir gemütlich machen!“

„Unerhört!“ schrie ein zartes Männchen. „Stellen Sie sofort meine Reisetasche wieder herauf, sonst rufe ich den Schaffner.“

„Mich laust der Affe“, gröhlte der Starke und feuerte seine anderen Koffer ins Netz. „Schaffner? lächerlich, wir machen uns selbst den Richter! Oder nicht, Sie kleiner Zwerg?“ Dabei hob er ein wenig die Arme und straffte die Muskel zu mächtigen Bündeln, so daß die Nähte seiner Aermel krachten.

Worauf der zarte Mann seine Reisetasche nahm und in ein anderes Abteil ging.

„Na“, sagte der Dicke und zog den Rock aus, „es waren so viel zu viel hier drinnen. Ihr habt wohl nichts dagegen, wenn ich die Schuhe ausziehe, ich schwitze nämlich fürchterlich.“

Eine ältere Dame stand auf, nahm ihren Handkoffer und ging ins Nebenabteil. „Jetzt ist schon bedeutend mehr Platz“, meinte der Schwergewichtler, während er sich stöhnend und schnaubend die Schuhbänder öffnete. „Nun macht aber bald, daß Stimmung in die Bude kommt! Weiß keiner einen Witz?“

Eisiges Schweigen.

„Na, dann werde ich euch eine Denksportaufgabe stellen“, fuhr der Mann fort.

„Was ist das? Es steht in der Zimmerecke, ist schwarz, hat ein Rohr und raucht!“ „Ein Ofen!“ seufzte ein Herr mit Spitzbart aus seiner Ecke heraus.

„Ein Ofen!“ seufzte der Dicke, „grundfalsch! Es ist nämlich eine Oefin. Haha.“ Der Herr mit dem Spitzbart stöhnte wild auf, nahm seinen Koffer und ging. Jetzt befanden sich außer dem Starken nur mehr drei Fahrgäste im Abteil. Und als der sympathische Mann die Schuhe aus und die Pantoffel angezogen hatte, da waren es noch zwei.

„So“, sprach der Sieger, „nun habe ich die eine Bank für mich allein und werde es mir bequem machen. Ich bin müde wie ein Hund. „Er nahm einen der großen Koffer herunter und weidete ihn aus. Eine Decke kam als Unterlage auf die Bank, drauf zwei Kissen, dann noch eine Decke darüber.

Mit einem Seufzer der Zufriedenheit streckte sich der Dicke auf sein Lager.

„Seht ihr, Kinder“, belehrte er die restlichen zwei Passagiere, „wenn man sich im Leben durchsetzen will, braucht man nur zwei Dinge: äußerlich sicheres Auftreten, innerlich Ruhe —“

„Die Fahrkarten, bitte“, sagte der Schaffner.

„Jetzt möchte ich aber bald Ruhe haben“, knurrte der starke Mann, „wann kommen wir übrigens in Hinterstetten an?“

„Gar nicht!“

„Wieso?“ brüllte der Dicke.

„Weil Sie in den falschen Zug eingestiegen sind“, erklärte der Schaffner, „für diese Strecke müssen Sie natürlich nachzahlen. Wenn Sie sich rasch fertigmachen und schon in der nächsten Station aussteigen, kommt es billiger.“

Fluchend begann der Schwergewichtler sich fertig zu machen. Er war aber noch lange nicht so weit, als der Zug hielt. Die beiden andern Herren mußten ihm die Gepäckstücke zum Fenster hinauswerfen und sie warfen nicht schlecht. Und da der Zug sich eben in Bewegung setzte, fanden sich plötzlich ihre Seelen in stillem Einvernehmen. Sie knallten den letzten schweren Koffer dem Riesen, der bereits neben dem Zug herlief, mit vereinten Kräften auf die Melone. Hierauf fielen sie einander um den Hals und begannen still zu weinen. Sie weinten vor Freude.

### Schwäbische Art

Einem tapferen Schwaben, der sich hervorragend geschlagen hatte, wird das Eiserne Kreuz erster Klasse verliehen und ihm nahegelegt, über die Kampfhandlung einen kurzen Bericht zu verfassen. Er antwortet nicht sofort und hat etwas Verlegenes im Blick.

„Sie scheinen keine große Lust zu haben“, meint der Major, verständnisvoll lächelnd.

„Nein, Herr Major!“ kommt die zögernde Antwort, „liaber nomal an Tag Trommelfeuer.“

### Westfälische Art

Ein Westfale hält Wache neben einem schweren Geschütz.

Ein Fremder fragt: „Glauben Sie denn, daß man Ihnen das Ding stehlen wird?“

Hinnerk: „Wenn ick Posten stau, dann glaub' und denke ick gor nix; äwer nu denke ick: „Packt ju! “.

## Das deutsche Gesicht Luxemburgs

**Ergebnis einer planmäßigen zweijährigen Kulturarbeit**

Wer zwei Jahre später, nachdem das Land Luxemburg dem Reich wieder eingegliedert wurde, hierhin zurückkehrt, ist überrascht von dem Wandel der Dinge, die sich in einer so kurzen Zeitspanne vollzogen hat. Auch in den Dörfern dieses Gebietes wird dies augenscheinlich. So grundlegend die Aenderungen auch auf völkischem, wirtschaftlichem und sozialem Gebiet sind, so treten sie doch am sichtbarsten in den Aeußerungen des kulturellen Lebens in Erscheinung. Eines ihrer wesentlichsten Merkmale ist die Beseitigung der gallischen Fassade, die sich hier in den beiden verflossenen Jahrzehnten über den deutschen Kern gelegt hatte.

Mit dem Beginn der deutschen Zivilverwaltung wurde als Grundvoraussetzung deutscher Kulturarbeit die deutsche Sprache fester im Leben des luxemburgischen Volkes verankert, die nicht allein Umgangssprache blieb, sondern wieder Schul- und Amtssprache wurde. Der gleiche Prozeß vollzog sich auf dem Gebiet der Presse, die heute lediglich den deutschen Interessen dienstbar ist. Nicht anders wurde es mit dem Rundfunk. Wo früher eine Stätte verleumderischster Hetze gegen Deutschland war, wird heute ein Programm gestaltet von hohem künstlerischen Wert und, was mehr bedeutet, das ein Spiegelbild deutschen Geistes, deutscher Tatkraft und deutschen Wollens ist. Im Film und auch im Theater wurde alles ausgemerzt, was außerhalb des deutschen Kulturkreises lag. (Landestheater Moselland und Bühnen der gaumoselländischen Städte.)

Einer besonderen Förderung wurden die Maler und Bildhauer teilhaftig, deren Werke in zahlreichen Ausstellungen in vielen Gauen ausgestellt wurden. Luxemburg erhielt ferner ein neues Orchester. Zur Förderung der Musik wurde ein Musikschulwerk in Gestalt einer Jugendmusik- und Orchesterschule ins Leben gerufen, das dem zur Landesmusikschule erhobenen Konservatorium angeschlossen ist. Ihr Leiter ist Hans Herwig, als Lehrer wirkt Anton Schoenmaker schon ein Jahr lang mit großem Erfolg. Von der Zielstrebigkeit der deutschen Kulturarbeit zeugen eine große Anzahl neuer Büchereien und die Arbeit der Gesellschaft für deutsche Literatur und Kunst in Stadt und Land. Einer grundlegenden Neugestaltung wurde auch das Landesmuseum unterworfen. In der Planung begriffen ist eine Fülle von Aufgaben.

## Paul van Kempen Nachfolger Karajans in Aachen

Als Nachfolger von Staatskapellmeister Herbert von Karajan wurde der Leiter der Dresdner Philharmonie, Paul van Kempen, zum musikalischen Oberleiter der städtischen Konzerte und der Oper in Aachen berufen. Paul van Kempen hat seine Tätigkeit mit der Neueinstudierung von Beethovens „Fidelio“ begonnen.

**Rundfunkkonzerte Fritz Lehmanns.** In der Reihe „Deutsche Meisterdirigenten“ leitet Fritz Lehmann, Wuppertal, am Montag, 26. Oktober, eine Sendung mit Werken von Rudi Stephan und Reger von 21—22 Uhr (Deutschland-Sender). Der Cellist Prof. Adolf Steiner spielt Dvoraks h-moll-Konzert unter Leitung von Fritz Lehmann, Wuppertal, am Donnerstag, den 29. Oktober, von 20,15—21 Uhr (Reichsprogramm).

## 600 000 Besucher

**Anhaltend starker Besuch im Haus der Deutschen Kunst**

WG. **München, 22. Oktober.** In diesen Tagen konnte die Reichskunstschau im Haus der Deutschen Kunst in München den 600 000. Besucher verzeichnen. 600 000 Menschen, weit mehr als im Vorjahre um die gleiche Zeit, haben die große Kunstausstellung 1942 in einem Zeitraum von dreieinhalb Monaten besucht, und immer noch durchwandern allwöchentlich 20 000 Volksgenossen die Schau, die durch ihren ungewöhnlich hohen Besuch bezeugt, daß die Härten eines dreijährigen Kampfes die Verbindung des deutschen Volkes mit den Gütern seiner Kunst und Kultur nicht gelockert, sondern im Gegenteil unlöslich gefestigt hat. Die Ausstellung wird am 1. Dezember 1942 für die Dauer von etwa 14 Tagen zum Austausch verkaufter Bilder geschlossen und bleibt dann anschließend noch bis Ende Februar 1943 geöffnet.

## Die Münchener Kunstwoche

**Verleihung von Kunstpreisen**

Die Kulturwoche der Hauptstadt der Bewegung brachte eine große Reihe von Veranstaltungen, die Zeugnis ablegten von dem auch durch den Krieg nicht zu erschütternden Kulturwillen der einzelnen Kunstzentren des Reiches. Eine Seltenheit bedeutete die Ausstellung einer Marionetten-Sammlung, die seit 1928 von Mitarbeitern des Kulturamtes der Hauptstadt der Bewegung zusammengetragen wurde. Ihren Abschluß fand die Kulturwoche durch die Verleihung von einer Reihe von Kunstpreisen. Den Lenbach-Preis 1942 erhielt Wolf Thaler, zwei Literaturpreise wurden an Dr. Ludwig Friedrich Barthel und Richard Billinger, zwei Musikpreise an Cesar Bresgen und Professor Richard Trunk verliehen. Der Präsident der Reichsmusikkammer, Dr. Peter Raabe, erhielt aus Anlaß seines 70. Geburtstages die Hausegger-Plakette der Stadt München.

Die Stadt hat für die Zukunft fünf neue Preise gestiftet, und zwar einen Lebsche-Preis (5000 RM., Medaille und Urkunde) für das beste Münchener Architektur- und Sippenbild, einen Cornelius-Preis (5000 Reichsmark, Medaille und Urkunde) für die beste Kompositionsleistung (Wandbild, Figurenbild usw.), einen Hildebrand-Preis (5000 RM., Medaille Urkunde) für die beste plastische Arbeit, einen Schega-Preis (2500 RM. und Urkunde) für die beste Medaille, einen Peter-Halm-Preis (2500 RM. und Urkunde) für die beste graphische Leistung (Aquarell, Radierung, Holzschnitt, Lithographie, Kupferstich). Der Oberbürgermeister wird ferner das Kulturamt der Hauptstadt der Bewegung beauftragen, unverzüglich mit der Vorbereitung zur Schaffung einer Kultur- und Geistesgeschichte Münchens zu beginnen.

## Leichtes Theater in Berlin

Im zweiten Buch seiner Geschichten erzählt Herodot, wie die geraubte Helena nach Aegypten kam, ehe Paris sie nach Troja brachte, und stellt dann Betrachtungen darüber an, warum Homer, der die Episode wohl gekannt habe, sie verschweige. Hans Leip hat in seiner „Idothea“ wohl als letzter diese wie es scheint bekannteste Stelle Herodots behandelt. Nun folgt Horst Lommer, Schauspieler des Staatstheaters, seinen Spuren mit einem kabarettistischen Ulk „Das unterschlug Homer“, den die „Komödie“ am Kurfürstendamm mit stattlichen Hauptdarstellern spielte. Ilse Werner ist erkoren worden, der unsterblichen Helena Gestalt und Maske zu leihen. Leicht geschürzt wird sie in der Mündung des Nil als Schiffbrüchige an Land gespült, und prächtig angetan naht sich ihr bald darauf der Pharao Sesostris, um mit ihr eine neckische Konversation zu beginnen. Daß er (Georg Alexander) sich in sie verliebt, ist historische Verpflichtung, denn vor der schönen Helena besteht kein Mann ohne diese Schwäche. Paris (Hermann Brix) und Nitokris (Lia Eibenschütz), die Königin, beginnen nun ihrerseits ein Verteidigungsspiel, das den Abend auf witzige und amüsante Weise füllt. Nicht zu vergessen ist die Ansage Herodots selbst — mit weißem Bart, goldenem Lorbeer und randloser Oberlehrerbrille sehr pointiert geplaudert von Wilhelm Bendow. Hans Wölffer hatte die Leitung.

Frank Vogl.

**Aus dem Hochschulleben.** Der Dr. phil. habil. August Langen ist unter Zuweisung an die Philosophische Fakultät Köln zum Dozenten für das Fach „Deutsche Philologie und Literaturgeschichte“ ernannt worden. — Dr. rer. nat. habil. Werner Meyer-Eppler ist unter Zuweisung an die mathematisch-naturwissenschaftliche Fakultät der Universität Bonn zum Dozenten für das Fach Physik ernannt worden.


### Versteigerungen

(B. A.) **Versteigerung** von gebr. Zimmereinrichtungen, Einzel- und Kleinmöbeln, Oefen, Lampen, Wandbildern, Vorhängen, Wäsche, Koffern **Haushaltungs- und Gebrauchsgegenständen und Grammophonen. Freitag, 23. Oktober 42, nachm. 3 Uhr,** versteigere ich im Versteigerungslokal Evgl. Vereinshaus in W.-Elberfeld, **Luisenstr. 31—33,** Ecke Kasinostraße, im Wege der freiw. Versteigerung u. a.: 1.) **Wohnzimmer** (Eiche): Büfett, Ausziehtisch und 4 Rohrstühle. 2.) **Dielen-Garnitur** (Nußb. mit geflocht. Rohr): Tisch, Sofa und 2 Sessel. 3.) **Zwei Schlafzimmer: a) Nußb.:** 2tür. Kleiderschrank, 2 Bettstellen mit Patent-Rahmen, Schonerdecken, 3teil.Roßh.-Aufl.-Matr., 2 Feder-Kopfkissen und 2 Federbetten, 2 Nachtschränke mit Marmor, Waschkommode mit Marmor und Spiegel und 2 Stühle. u. b) weiß. Schleifl.: 2tür. Kleiderschr., 2 Bettstellen mit Patent-Rahmen, Schonerdecken, 3teil. Federeinl.-Aufl.-Matr., 2 Feder-Kopfkissen und zwei Federbetten, 2 Nachtschränke, Schuhschrank und 2 Stühle. 4.) **Unvollst. Schlafzimmer (ital. Nußb.):** 3türig. Garderoben- und Wäscheschrank (ca. 1,80 Meter) mit Außenspiegel, 2tür. Kleiderschrank, 2 Nachtschränke mit Marmor und 2 Rohrstühle (**eventl. einzeln**). 5.) **Küche (weißl.):** Küchenschrank, Anrichte, Putzschränkchen, Tisch und 3 Stühle. 6.) **Einzel- u. Kleinmöbel:** Sekretärschrank, kl.,2tür Bücherschrank. Bücherregale, mod. Schreibtisch (Eiche), Kleiderschränke, Waschschränke, Vertikos, Wäschekommoden, Wäschekonsolen, Bettstellen, Nachtschränke, Waschkommoden, Küchenschränke, Anrichten, Vorratsschränke, Fliegenschränke, Couchs Chaiselongues, Sofas, Polstersessel, rd. Tische, Küchentische, Sessel, Stühle, Rauchtische, Nähtische und Blumentische. 7.) **Kochherde, Gasbacköfen, Gaskocher, Kohlen- u. Gasheizöfen, Lampen und Steh- und Tischmangel.** 8.) **Gr. Stückzahl Wandbilder** (Stiche, Radierungen, Drucke usw.). 9.) **Vorhänge und Wäsche.** 10.) **Rohrplatten- u. Handkoffer.** 11.) **Haushaltungs- u. Gebrauchsgegenstände** (Packmaterial mitbringen). 12.) **Schrank- u. Tisch-Grammophone.** — Einlaß 2½ Uhr. **Althändler u. Wiederverkäufer sind nicht zugelassen.** Die Sachen müssen bis **Samstag, 24. Okt. 42, mittags** 12 Uhr, abgeholt werden. **Josef Wiedenstritt sen.,** vereidigt. Taxator und vereidigter Versteigerer. **W.-Elberfeld,** Neue Fuhrstr.29, Tel. 20512

### Verkäufe

**Heißmangelbetrieb** 800 Mark. Heinig, Ba., Hunsrückstraße 10. †
**Doppelte Schaftmaschine** privat zu verk. Erich Halbach, Rd.-Lüttringhausen, Am Schützenplatz 1.
**Bett** m. M. 15.—, Plüschsofa 10.—, Kommode 7.— u. versch. and. Sach. zu verk. Näh. Flensburgerstr. 42,IV, Besichtigung zwischen 3—5 Uhr.
**Weiß.Metallbett** mit Aufl.-Matr. 40 Mk. Schäfer, Ravensbergerstr. 55 Besichtigung bis 12 Uhr mittags.
**Weiß. Kinderbett** 20 Mk. Wagendecke (Daunen), Kissenbezug und K.-Schürze, zus. 15.—, Ang.E7576G.
**Paidybettch..** gt.erh., ohne Matr. 15.—, Fischer, B., Bogenstr. 22b. †
**Kinderlaufstall** für 10 Mark zu verk. E., Hamburgerstraße 16, II. †
**Dauerbrenner,** rep.-bed., für 15 Mk. zu vk. Obergrünewalderstr.12,I.
**Antikschrank,** 1,90 hoch, 1,65 br. 50 Zentim. tief., selt. schönes Stück, für 2500 Mk. zu vk. Ang. E 885 Gst.
**Kamin-Ofen** mit Marmor für 120 Mk. zu verk. Barmen, Sedanstraße 43. Telephon 531 40. 4263a
**Groß. komb. Ofen,** für Werksküche geeign. 120.—. Adersstr. 52,p.*
**Kinderwag.,** gut erh., mit Matr., 25 Mark. Näh. in der Geschst. [117 *
**W. Mantel** für einen Jungen von 14—15 Jahren für 15 Mk. zu verkaufen. Ang. unt. E 7763 Geschft. *
**Grauer Wintermant.** mit Pelz, Größe 44, für 25 Mk. zu verk. Ang. unter R 664 Fil. Oberbarmen. †
**Fast neuer Cut** f. große schlanke Fig., 35 Mk. Bamberg, B., Karolinenstr. 66, nach 6 Uhr abends. †
**Neuer Damenhut,** gr.bl., Cowboy-Form, 30 Mk. Ang. E 7622 G.*
**1 P. hohe Kinderstiefel** (35) 10 Mk., 1 Kinder-Nähmaschine 4 Mk W.-Cronenberg, Steinwäsche 25. *
**Elektro-**Dyn.-Lautspr. u.3Gl'strom-Röhr. zus. 60.—. Ang. B 4628 B.†
**Dedektor u. 2 Kopfh.** 10 Mk. Barmen, Zeughausstraße 49. †
**Aquarium,** 29×35×80 cm, mit Pumpe, Heizg. und etwa 50 Warmwasserfischen zum Festpreis von 55 Mk. zu vk. Ang. B 339 Bm. 4423f
**Staubsauger** 55Mk., Puppenstube mit Möbel, gut erh., für 20 Mk. zu vk. Ba., Engelsstr. 2, 1. Etg. 4257a
**Jauchenpumpe,** gut erh., für 20 Mk. zu verkaufen, Wuppertal-Langerfeld, Hebbecker Str. 15. 218-19d
**Bügeleisen,** el., gt.erh., 2 Bunzl.-Kochtöpfe u. Milk., 1Gänsefebr.,Wandkaffeemühle, 1 Wollbl., Gr. 44, zus. f. 70 Mk. zu vk. od. geg. 2Wolld. o. Wollstoff für Kleid zu tauschen. Angebote unt. B 4671 Geschft. Bm. *
**Photo-App.** für Stereo-Aufn., mit Stativ, für 200 Mk. zu verk. Ang. unter E 7479 an die Geschäftsst. *
**Schneiderinnenbüste,** Gr. 44, für 10 Mk. zu vk. Näh. Geschst. [75†
**Tennisschläger** mit Spanner,gt. erh., 20 Mk. Ang. E 7259 Gschft. *
**Laufstall** 15 Mk. Hochstr. 35, ptr.
**Flugkäfig,** 4teilig, 15 Mk. Kinderwagen, hell, 20 Mk. zu verkaufen. Elberfeld, Chlodwigstr. 18, 2. Etg. *
**Ca. 1000 cbm altes u. neues Bauholz** bezw. Rundholz zu verk. Schaumburg & Sieper, Bauunternehmung, Schwelm. e185
**Blaue Wiener** j.v. Ang.E 7737 G.*

### Kaufgesuche

**Kl.Bandwirkereibetrieb** (2—3 Schläger), Schachten od. Masch. zu miet., evtl. z.k.ges. Ang B 4615 Bm.
**Exzenterpresse,** 30—40 To.Druck betriebsfertig, sofort zu kaufen ges. Ang. unt. E 837 an Geschft. e266
**Autom. Schneid-Ziehpresse** (sogenannte Kalottemaschine) bis 30 Tonnen Druck, neu oder gebr., sof. zu kf. ges. Ang. E 890 Gst. u209
**Warmwasserheizkessel,** ca.6,5 am groß, ca. 52 000 W.E.-Leistung, gesucht. Barmen, Marperweg 26, Telephon 503 03 oder 505 15. 4420f
**Schreibmaschine,** neue o. gebr. sucht sof. Holzhandlg. Ang. E2161 G.
**Flügel** für Gemeinschaftsraum zu kaufen ges. Patria-WKC., Fahrradfabrik, Solingen, Ruf Soling. 20466
**Radioger.,** auch def., zu kauf. ges., ev. Tausch gegen Röhren. Angebote unter E 7761 an die Geschft. *
**Radio** (Wechselstr.) zu kauf. gesucht, Ang. R 661 an Fil. Oberbarmen. †
**Akkordion** ges. Ang. E 7616 G.*
**Neuw. Herr.-Zim.** aus Privath. zu kf. gesucht. Ang. E 7559 Gschft. *
**Herren- od. Eßzimmer.** Eiche, neuwertig, gute Ausführung, gegen Sofortkasse zu kaufen ges. Angebote unter E 2115 an die Geschft. [260
**Herrenzimmer,** gut erh., zu kf. gesucht Ang. B 4670 Gschft. Bm. †
**Mod. Wohnzim.-Schrank** zu kaufen gesucht. Ang. B 4688 Bm. †
**Wickelkommode,** gut erh., gesucht, Fernsprecher Nr. 725 88. †
**Küchenschrank,** gebr., gut erh., und Bett mit Matratze und Oberbett gesucht. Ang. B 4614 Bm. †
**Bücherschrank** zu kauf. gesucht. Ang. unter E 7258 an die Gschft. *
**Dunkle Waschkommode,** gt. erh., zu kf. ges. Ang. B 4675 B. †
**Büro-Schreibtisch** zu kauf. ges. Ba., Tel. 584 77 von 8—13 Uhr. †
**1 od. 2 Oberbetten** und **Kopfkissen** dringend zu kaufen gesucht. Ang. unt. B 4668 Gst. Bm. 4252a
**Kl. Wohnz.-Ofen** (Allesbrenner) zu k. ges. Ang. u. B 4478 Gst. Ba.†
**Gasheizöfen** und **Wohnbaracke** od. Wohnwagen, ges. Tel. 552 71/72.
**Allesbrenner,** gut erh. u. gt. erh. Anzug, Gr. 50—52, zu kaufen ges. Ang. unt. R 662 Fil. Oberbarmen.†
**Allesbrenner,** gut erhalten, zu kaufen gesucht. Ang. B 342 Bm. †
**Kohlen-Badeofen** zu kaufen gesucht, Postfach 185 Elberfeld. *
**Füllofen** für Betrieb zu kauf. ges. Kruppa, Ba., Wasserstr. 15. 4267a
**Dauerbrenner** oder Kachelofen gt. erh., ges. Ang. E 7626 Gschft. *
**Gasbackofen** und Wohnzimmerschrank zu kf. ges. Ang. B 4617 B.†
**Kl. Dauerbr.,** gut erh., zu kf. ges. Prs.-Ang. E 2155 an die Geschft. *
**Gasheizofen** für Arbeitsraum zu kf. ges. Ang. E 2163 an Gschft. s147
**Flachwagen** (Einspänner) 20—30 Zentner Tragkr., zu kaufen gesucht. Angeb. an Heinrich Kaufmann & Söhne, Indiawerk K.-G., Solingen.
**D.-Winterm.,** Gr. 44, zu kauf.ges. Ang. unter B 4412 an die Gschft. †
**Trauerkleid** für junge Frau, schwarz, od. sonstige Trauerkleidung dringend zu kaufen gesucht. Angeb. unter E 2116 an die Geschft. [260
**H.-W.-Ueberzieh.,** 52, gt.erh., z. kf. ges. Malzkorn, A.-Hitlerstr. 359.†
**Ueberg.- od. Regenmant.,** gt. erh., für 16jähr. Burschen, zu kauf. gesucht Ang. unter E 7618 Gschft.*
**Dunkl. Winterpalet.,** 50, mittl. Fig., ges. Ang. B 4676 Gst. Bm. †
**Lodenmantel** für 11jähr. Jungen zu kaufen ges. Ang. E 7394 Gst. *
**Aelt., gesetz. Mann,** 1,65 groß, sucht Anzug und Ueberzieher in gt. Zust. zu kf. Ang. E 7553 Geschft. *
**Smoking** od. and. dunkl. Anzug, sehr gut erh., Gr. 50—51, dringend zu k. ges. Angeb. E 2117 an Gst.
**Berufskittel,** schwarz od. dunkelblau, Gr. 42—44, zu kaufen gesucht. Ang. unter B 4626 an Gschft. Bm.†
**Ia H.-Reitstiefel,** Gr. 42, zu kf. gesucht Ang. B 4619 Gschft. Bm. †
**Ledertreibriemen,** 80 mm br., ca. 15 Meter, zu kaufen ges. Angebote unt. E 2061 an die Gst. r344
**Bess. Wohnzimmer-Teppich,** wenig gebraucht, nicht unter 3×4 Meter, zu kaufen gesucht. Angebote unter E 796 an die Geschft. e412
**Kn.-Kinder-Fahrrad,** gut erh., zu kaufen ges. Ang. Schultes, Wpt.-Ronsdorf, Holthauserstr. 55. f94
**Kind.-Sportwag.,** gut erh., ges. Schlottmann, Ba., Sedanstr. 122.
**Puppenwagen,** gut erhalten, zu kaufen gesucht. Ang. B 4662 Bm. †
**Spielzeug,** Soldaten, Pferd u.Wagen, zu kf. ges. Ang. E 7755 Gst. *
**Spielzeug** für 6jähr. Jungen ges. Kollmershausen, Rödigerstr. 94. †
**Moderner Puppenwagen** gesucht. Ang. B 4630 Geschft. Bm. †
**Kompl. Eisenbahn** (Uhrwerk o. Elektr.) ges. Angeb. B 4673 Bm. †
**Jg. Schäfer- od. Wolfshund,** gut dressiert, zu kaufen ges. Loges, Elberfeld, Viehhofstraße 71. r460

### Vermischte Anzeigen

**Wer kocht für uns?** Wir suchen für etwa 10 Mann uns. Belegschaft Möglichkeit, mittags warmes Essen zu bekommen. Im Betrieb selbst besteht keine Kochgelegenheit. Wir würden das Essen dann jedesmal abholen. Angeb. u. E 7874 an Gst.
**Eine Anz.Heimarbeiterinnen** für die Anfertigung von Schürzen und Kittel sofort gesucht. Angebote an Werner Leckebusch, Wuppertal-Langerfeld, Leibnizstr. 17. 4427f
**Näherin,** w. Kindergarderobe näht, sucht auf la K. Kunden außer dem Hause. Angeb. u E 7683 an Gst. *
**Welche Firma** übernimmt Hausverputzausbesserung? Angebote unt. E 7564 an die Geschst. ds. Bl. *
**Perf. Sten.** u. Masch.-Schreiberin für einige Stunden für Samstags nachm. gesucht. Telephon 220 87. *
**Masch.-Näherin** f.Heimarb., ev. auch ½ Tg. i.Betrieb. Ang.E 7633 G.
**Zuverl. Frau** sucht lohnende Heimarbeit. Angeb. u. E 7463 an Gst. *
**Wer fertigt Bilderrähmchen** an, 15×15 cm? Ang. E 7756 Gst. *
**Wer strickt** Weste u. Strümpfe? (Masch.). Angeb. u. E 7689 Gst. *
**Welch. Schreiner-** od. Zimmermeister erneuert sofort eine Dachverschalung? Arbeitsamt genehmigt. W.-Hahnerberg, Unterdahl 34. *
**Baumstämme fällt** u. beseitigt! Ruf Nr. 328 76. e69
**Kragen waschen u. bügeln,** auch f. Annahme. Ang. E 7752 Gst.*
**Wer dreht Kegelkugeln ab?** Angeb. u. B 4492 an Gst. Barmen.
**Anstreicher** zum Wagenlackieren nach Feierabend ges. Ang. u. H 152 an Fil. B., Heckinghauserstr. 131. †
**2 Kegelbahnen frei.** Ruf 54776
**Biete** gt.Allesbr., Inlaid, Sitzwanne, versch.Gard. Suche schmal.Dauerbr., Wasserk. Angeb. u. E 7611 an Gst. *
**Biete Ia Geige** sowie gut erh., br. Sportanzug, Gr. 46. — Suche Radio, Netzgerät, Wechselstr., 220 V. Brüne, E., Wiesenstr. 87. Tel. 35730.
**Biete gut erh. Kinderbett** m. Matr. Suche Oberbett, 130 breit, od. Balatum-Teppich. Ang. B 4561 Ba.†
**Suche Puppen-Sportwagen** od. große Puppe. Biete Damen-Taschen- od. Sportschirm. Angeb. u. E 869 an die Geschäftsst. erb. f388
**Biete** Marm.-Schreibtisch-Garnitur. Suche Lexikon. Ang. E 7433 Gst. *
**Hell.Kinderw..** sehr gt.erh., u.fast neuer Ia Sportw. sow. f.neueBabywäsche u.Wagengarn.m.Kiss. geg.versenkb.Nähm.zu tsch. Ang. E 7504 G.*
**Tausche** 1 neue elektr. Bohnermaschine, 220 Volt, geg. Höhensonne (Orig. Hanau); ferner 1 Propeller-Standuhr gegen Soffur-Lampe, 220 Volt, Angeb. u. E 874 an die Gst.
**Neue Wringmasch,** geg. neues od. gut erh. Spülschränkchen zu tsch. Angeb. unter E 7477 an die Gst. *
**Biete g. erh. Sportwagen** m. Fußsack. Suche Stabilbaukasten od. elektr. Eisenbahn. Ang.E 7760 Gst. *
**Biete schwarz. Filzstumpen** gegen Kinderschuhe Gr. 28. Zuzahlung. Uellendahl, Elbf., Weißenburgstraße 31, nur abds. nach 7 Uhr
**8 Kaninchen** gegen Legehühner zu tauschen. Telephon 532 35. †
**Biete s. gute Waschmasch.** mit Motor u. Wringmasch. Suche Couch. Angeb. u. B 4624 Gst. Ba. †
**Biete Trix-Eisenbahn** (Großanlage), Wechselstr. Suche gr.Radio-Empfänger. Ang. B 4669 Gst. Ba. †
**Biete neuen Servierwagen,** apart, mit verchr.Rand. Suche neues od.gut.erh.Chaisel. Ang.E 7761 Gst. *
**Puppen-Reparatur.** Erholungstraße 19, 3. Etg., Eingang rechts. *
**Heißwasserspender** (Gas) und prima Waschtisch f. fl.Wass., kompl., gegen Schreibtisch oder Bücherschrk zu tauschen gesucht. Angebote unt. E 7872 an die Geschst. ds. Bl. *
**Pr.Roller** geg.mod.Puppenw.z.tsch., evtl.Zuzahl. Schulte, B., Loherstr.16.
**Heizkissen,** fast neu, 220 Volt, gegen 110 Volt zu t. ges. Tel. 26456.
**Biete** el.Heizofen,220 V., u.Einkoch-App., neu. Suche versenkb. Nähm. Zuzahl. Ang. B 4629 an Gst. Ba. †
**Biete** Stubenw. geg.Pupp.-Sportw. od. and.Wagen, Knab.-Halbschuhe 37 geg. Mädchenschuhe 26, neue Knab.-Lederschuhe 38, geg.gleichw.40. Willi Faulenbach, E.,Untersteinenfeld 13, 1.
**Biete mass. Eich.-Bettstelle** mit gut. Spiralmatr., Nachtt. und Schoner. Suche klein., neuwertigen Dauerbrenner. Angeb. erbeten unt. E 7779 an die Geschst. ds. Bl. *
**Biete gebr. Wringmaschine.** Suche Weckgläser. Ang. B 4695 Ba. †
**Suche Allesbrenner.** Biete D.-Stiefel Gr. 37 u. 2 Plüschdecken. Schmidt Elberfeld, Distelbeck 11. *
**Biete Chaiselongue.** — Suche Ledersofa. Angeb. E 7768 an Gst. *
**Kinderbett.** 140×70 (15.ℳ) u. H.-Anzug,Gr.46 (25.ℳ) od.geg.gt.Radio zu tausch.,ev.Zuzahl. Ang.B 4661 B.†
**Kl.Wohnz.-Schrank** od.Vitrine zu kaufen ges. od. gegen echten eintür. Kleiderschrank zu tausch., ev. Zuzahlg. Ang. B 4665 Gst. Barm. †
**Biete** 2 Stores mit Uebergardinen Suche Allesbr. Ang. E 7767 Gst. *
**Fast neuer Gasbadeofen** (Geyser) geg. Dauerbrenner, Teppich (2½×3½) od. Radio zu tauschen. Angeb. u. B 4609 Gst. Barm. 4255a
**Biete gut.H.-Rad.** SucheWaschm. mit Wassermotor. Ang.B 4666 Ba. †
**Elektr. Waschmaschine** gegen größere u. Wringmaschine zu tausch. gesucht. Zuzahlung. Paul Hartmann W.-Langerfeld, Clausewitzstraße 33. Telephon Nr. 620 33. †
**Chaiselongue,** f. neu, geg. gutes Plüsch- od. Gobelin-Sofa zu tausch. gesucht. Angeb. u. E 7619 an Gst. *
**Biete** fast neue Schaukel m. Trapez u.Ringen. Suche 10—12 R. Tapeten Krätzig, Elbf., Steinenfeld Nr. 53.*
**Biete** Akkordion, 12 B., neuw., od. Puppensportw., neuw. Suche Akkordion, Kleinform, mit mind. 60 Bässe Angeb. unter E 7873 an die Gst. *
**2 neue Füllhalter** geg.Burschen-Mantel zu t. (Zuz.) Ang. B 4698 B.
**Ledertornister** geg. Schuhe 38, m.Blockabs.z.tsch.ges. Ang.B 4686 Ba.
**Biete 10 m Drell, la,** geg. W.-Damenmantel oder Jackenkleid, Gr. 44—46. Angeb. E 7556 an die Gst. *
**Biete gut. Kostümstoff,** grau. Suche 2 P. gute Herrenschuhe Gr.42 Angeb. unter E 7547 an die Gst. *
**Biete** f. neue schwz. Krimmerjacke, Suche schick.Wollkl.42-44. Näh.G. [119
**Biete** Damenmantel, Popel., Gr.48, Suche H.-Winterm.Gr.48. Ang.B 4667
**Tausche** br. Sportkostüm u. weinrot.Wollkleid, Gr.42, geg. mod.Sessel od. Flurgarderobe. Ang.B 4616 Ba. †
**Biete** schw.Hrn.-Mantel, Suche Da.-Mantel (44) od.Stoff. Näh.Gst. [118†
**Biete Damen-Bademantel,** neuw. Suche dl.Anzug,48-50,Schrittl. 78, geg.Zuz. od.Kauf. Ang.B 4689 B.
**Trainingsanzug,** wen.getr., für 3j. Jungen geg. Mantel für 5j. Jg. zu tauschen. Ang. E 7766 an Gst. *
**Biete 3 m dklbl. Wollstoff** (130 br.). SucheGardinen. Ang.B 4674
**Biete Straßenschuhe,** neu, schwz., Blockabs., Gr. 38. Suche gl.-wert. Gr.39. Biete eleg.schw.Abendschuhe, Seide, Gr. 37. Suche Schuhe Gr.39, gl.weich.Art. Ang.E 2154 Gst.
**Damen-Skihose** (dunkelbl.) geg. Ueberfallhose (Gr. 50) od. Herrenhose (Knicker) Gr. 50 zu tauschen ges. Ang. B 4267 Ba. od. Tel.55158
**Suche Skistiefel,** Gr. 41. Biete seid.Regenmantel, 2×getr., beige, m. bunt.Kapuze, Gr.44-46. Ang.E 7143 G
**Biete D.-Halbschuhe,** schwarz, Gr. 38-39. Suche Dam.-Sportschuhe Größe 39. Ang. u. E 7685 an Gst. *
**Sch..br.D.-Schuhe**Gr.38,m.Blockabs.,geg.neuw.schwz.Pumps m.Blockabs.,(Gr.39,z.tsch.ges. Ang.E 7774 Gst.*
**Tausche H.-Reitstiefel,** f. neu, Größe 42, geg. Hrn.-Wintermantel, Größe 48. Evtl. Zuzahlung. Angeb. unter B 4621 an die Gst. Barmen.†
**Knab.-Arbeitsschuhe** 39 geg. Kinderschuhe 29, u. Burg u. Dampfmasch. geg Puppenw.od.P.-Sportw. zu tausch. Friedrich, Hohenstein 111.
**D.-Halbschuhe,**schwz.,35,neu, geg. 39 zu tausch. Ang. B 4696 Gst. Ba.†
**Stiefel.** Gr. 42, geg. Gr. 44 zu tsch. B., Loherstr. 16, I. rechts. Ab 19 Uhr
**Tausche** schw.. f. neue Hrn.-Schuhe Gr. 41 geg. Damenschuhe 39 od. 40. Nähere Auskunft in der Gschft. [76
**Biete** gut erh. H.-Schuhe 39—40. Suche D.-Schuhe 39. Ang.B 4697 B. †
**Biete orthopäd. Schuhe,** gut erh.,Gr.39-40,schwz. Suche gleichw.m. höh. Abs., schwarz. B.,Viktoriastr.11,II
**Schw.Rept.-L.-Schuhe** Gr.39,g. StiefelGr.38 z.t. Ottenbruchstr.16,II
**Derbe D.-Sportschuhe** (Leder) 39½, geg. and. zu tausch. Tel. 52845
**Fast neue Damenschuhe,** schwarz, mit Blockabs., Gr. 37½, geg. Gr. 36 zu tausch., schwarz od. farbig. Th.Lotzemer,Simonsstr.75,II.
**Br.Wildl.-D.-Sch.**Gr.38 geg.40 z. tsch. Kd.-Schuhe 24 u. 28 geg. 30 zu tauschen. E., Adersstraße 32, pt. *
**Suche** schwz.Pumps, 41—42. Biete lein.Tischdecke od.Porzell. R.Gst. [77
**Eleg. Pumps,** f.neu,weinrot, hohe Abs.,Gr.36, geg.gleichw.schw.Halbsch. Blockabs.,zu tausch. Ang. E.7624 G.*
**Biete** H.-Schaftstiefel (Juchten) 42. SucheRadio,Volksempf. Ang.B 4566.
**Tausche** 1 P. f. neue, br. Pumps, Gr.39,m.Blockabs. geg.gleichw.Gr.38, fl.Abs.,auchSportsch. 1P.f.neue br.H.-Halbsch.40 g.gleichw.43-44. Ang.E7381

### Verloren / Gefunden

**Geldbörse** m.Inh., Geld, 2 Fahrk. n.Essen, Lohnstreif. u.3 Abschnitte f. Strumpfrep. v.Kaufh., Ludwigstr. v. Markomannenst. a.Samst.,17.10.verl. Abz.Heringhaus.Markomannenst.28a
**Rote Ledergeldbörse** Münz-Fernspr. Nähe Rath. lieg. lass. Abz. geg. Belohn. Neue Nordstr. 43, II. *
**Lederhandschuh,** dklbl. gefütt., verl.Str.d.SA. v.Halteft.Friedrichstr. Abzug. bei Ludwig, Charlottenstr.29
**Segeltuchdecke** v.Heckinghauser Str. über Albertstr., Wertherbrücke, Bachstr., Westkotterstr. verl. Wdrbr. Belohnung. Walter Rath. Barmen, Rudolfstr. 76. Ruf 533 46. 6226
**Die erk. Person,** w. mir gestern in d. Bäckerei Oberbüscher d. braunkar.Schirm wegnahm. w. geb., dens. dort abzugeb., andernf. Anzeige erf.
**Decke** Dienst. abend v. Bahnhof Oberbarmen bis Heckinghausen verl. Abzug. bei E. Bauer, B., Rankestr.8
**Die v.Schaffn. beschr.Pers.,** die a. 20. 10. 42 zw. 21.10 u. 21,25. aus d.Führerw. d.Linie 19 (Velbert-Ronsd.) d.grüneHandtasche mitn., w. geb.dies.sof.zurückzug.,andf.erf.Anz.b. d.Fahnd.-Pol. Geldb.z.Mark,Finderl.
**Drahthaar-Fox** Sonntag nacht entlaufen, Wiederbr. Belohn. August Stosberg, Cronenb., Berghauserst.34
**Jg. Drahthaar-Fox** a. Montag, d. 19. 10. 42. entlaufen. Stoll, E., Hahnerbergerstr. 41. Tel. 352 84. *

Als Verlobte grüßen: **Anneliese Bleich, Walter Pflitsch,** z. Zt. im Felde. Dortmund, Blücherstr. 49, 22. 10. 42. †

Ihre Verlobung geben bekannt: **Elisabeth Laabs, Heinz Langensiepen,** Gefr. in ein. Luft-Nachr.-Regt. Horst-Seebad (Pom.), Wuppertal-E. (Wiesenstr. 145), 25.10.42*

Wir haben uns verlobt: **Toni Hergert, Heinz Henseler,** z. Zt. im Felde. Wanne-Eickel (Herm.-Göring-Str. 201), Wuppertal-Ba. (Bachstr. 9), im Oktober 1942. †

Ihre Kriegstrauung geben bekannt: **Heinrich Frenz,** z. Zt. Uffz. im Felde, **Hildegard Frenz** geb. Baltruschat. Wuppertal-E. (Gesundheitstr. 124), Groß-Disnack bei Ratzeburg. Trauung 14 Uhr Christuskirche, 24. 10. 42. •

Ihre Vermählung geben bekannt: **Dr. med. Werner Steinberg, Friedl Steinberg** geb. Gesecus. Wuppertal-B. (z. Zt. Waldshut a. Rh., Krankenhaus), Köln-Neu-Ehrenfeld (Winckelmannstr. 4), 24. 10. 1942. †

Ihre Vermählung geben bekannt: **Philipp Geyer, Edith Geyer** geb. Rose. Wuppertal-Ba.,Hünefeldstr.84b,23.10.42. 318-25d

Ihre Kriegstrauung geben bekannt: **Kurt Stoltenhoff,** z. Zt. Wehrmacht, **Herta Stoltenhoff** gb. Kromberg. Bischofswiesen (Obb.), Mooshäusl, 24. 10. 1942. 4502f

Ihre Vermählung geben bekannt: **Paul Heinze und Frieda Heinze** geb. Wagner. Wuppt.-E. (Opphoferstr. 175), 22.10.42 •

Unser Reinhard Michael ist da! Dieses zeigen hocherfreut an: **Anne Korten** geb. Klinzing, **Hans Korten.** Wuppertal-E., 14. 10. 42. Z. Zt. Albrecht-Krankenhaus.

**Wilhelm** Karl Martin. — Heute wurde uns ein kräftiger Junge geboren. In dankbarer Freude: **Wega Schwarz** geborene Schleusener, **Willi Schwarz.** Wuppertal-Barmen, den 20. 10. 42. Z. Zt. Marienheim, Wuppertal-Elberfeld. †

**Helmut** Walter. — Die glückliche Geburt eines gesunden Stammhalters zeigen hocherfreut an: **Anni Schnee** geb. Georges, **Ewald Schnee,** z. Zt. b. d. Wehrmacht. Wuppertal-Ba., Normannenstr. 4. Z. Zt. Frauenklinik Schubertstr. 4. †

Karl **Erhardt.** — Die glückliche Geburt eines gesunden Stammhalters zeigen hocherfreut an: **Karl Pfaffenbach,** z. Zt. Wehrmacht, **und Frau Pfaffenbach** Liesel geb. Pfeifer. Wuppertal-E., am Engelnberg 28, den 21. 10. 1942. Z. Zt. Landesfrauenklinik. •

---

Heute erhielt ich die für mich unfaßbare Nachricht, daß am 7. 9. 42 mein innigst geliebter, unvergeßlicher Mann, mein einziger Sohn, mein herzensguter Schwiegersohn, Schwager und Onkel

**Pg. Friedrich Busch**

**Obergefreiter**

**Inh. des E. K. II, des Verwund.-Abz., des Panzerkampfabz. u. der Ostmedaille**

im blühenden Alter von 31 Jahren bei den schweren Kämpfen von Stalingrad nach 7jähriger, überaus glücklicher Ehe den Heldentod für seinen geliebten Führer und sein Vaterland gefunden hat. Sein Leben war Treue und Fleiß. Nun ruht mein Glück in fremder Erde. Mit Gott gibt es ein Wiedersehen. — In tiefer Trauer:

**Frau Hanny Busch** geb. Hilgert; **Frau Harnischmacher** verw. Busch; **Heinrich Harnischmacher; August Hilgert sen.; Frau Aenne Kretzschmar** geb. Hilgert; **Karl Kretzschmar,** z. Zt. im Felde; **Frau Elli Fuchs** geb. Hilgert; **Martin Fuchs,** z. Zt. im Felde; **August Hilgert jun.; Frau Maria Hilgert** geb. Muno; **Herbert Kretzschmar,** z. Zt. im Felde; **Hans Weilmünster; Fritz Kirgasser** als Neffen.

**Wuppertal-E.,** Opphoferstr. 33, Menden, Voerde, Niederrhein, 19. 10. 1942. •

---

Im Kampfe gegen Sowjet-Rußland fiel am 21. Sept. 1942 bei Stalingrad mein über alles geliebter Mann, der treusorgende Vater unserer beiden Kinder, mein lieber Sohn, unser Bruder, Schwager und Onkel

**Paul Geifes**

**Obergefreiter**

im Alter von 28 Jahren. Seit Kriegsbeginn wieder Soldat, kämpfte er an allen Fronten in vorderster Linie in treuer Pflichterfüllung für Führer und Vaterland.

**Frau Paul Geifes** Minna geb. Marienfeld; **Helga und Paul-Wilfried Geifes.**

**Neviges** (Kleine Höhe), Elbing-Ostpr., Oberhausen, den 19. Okt. 1942. e365

Auch wir trauern mit den Angehörigen. Der Gefallene war uns ein lieber und treuer Arbeitskamerad.

**Firma August Voß, Inh. Albert Voß, Velbert.**

---

Vom Chefarzt eines Kriegslazaretts im Osten erhielten wir die unfaßbare Nachricht, daß mein über alles geliebter Mann und allerbester Papi, unser einziger, geliebter Sohn, mein herzensguter Bruder, unser guter Schwiegersohn, Schwager, Enkel, Onkel, Neffe und Vetter, mein bester Freund

**Hans Meyer**

**Gefreiter in einer Panzerjäger-Abteilung**

im blühenden Alter von 28 Jahren am 30. September an den Folgen einer schweren Verwundung gestorben ist. Er wurde mit allen militärischen Ehren auf einem Ehrenfriedhof in Makejewka-Stalino beigesetzt. - In unsagbarem Schmerz:

**Marga Meyer** geb. Schweser **und Söhnchen Hans-Jürgen; Mathias Meyer und Frau** Adele geb. Hoviele; **Elise Richling** geb. Meyer; **Ewald Richling,** z. Zt. im Felde; **Eva Richling; Familie Wilhelm Schweser; Fritz Weigandt,** z. Zt. im Felde, als bester Freund, **und alle Anverwandten.** 4545f

**Wuppertal-B.,** Ritterstr. 45, Oktober 42.

Wir verlieren einen lieben Arbeitskameraden, dessen Andenken wir in Ehren halten werden.

**Firma Rudolf Rautenbach, Betriebsabteilung Barmen.**

---

Unsagbar hart und schwer traf uns die Nachricht, daß mein einziger Sohn, Bruder, Enkel und Neffe

**Peter Jericho**

**Gefreiter**

im Alter von 22 Jahren den Heldentod fand. Er fiel am 15. 9. 42 bei den harten Kämpfen um Stalingrad. — In tiefer Trauer:

**Peter Jericho; Olga Jericho; Wwe. P. Jericho; Frau Mutschler** geb. Jericho; **Frau Wwe. Willi Jericho und Willi Jericho; Familie Hüsselmann und Anverwandte.**

**Wuppert.-Elberfeld,** Grünewalderberg 17, den 21. Oktober 1942. •

---

Hart und schwer traf uns das Schicksal. Wir erhielten vom Leutnant und Kompanieführer die erschütternde Nachricht, daß unser einziger, geliebter, hoffnungsvoller Sohn, Neffe und Vetter, mein lieber Freund

**Günter Malsch**

**Grenadier — Scharführer der HJ.**

im 20. Lebensjahre, am 19. September, nordwestlich Stalingrad, den Heldentod fand. Er wurde auf dem Heldenfriedhof in Wertjatschij am Don zur letzten Ruhe gebettet. — In unsagbarem Schmerz:

**Walter Malsch und Frau** Berta geb. Gerhard; **Marianne Schaal,** z. Zt. RAD., **und Anverwandte.** r507

**Wuppertal-E.,** Luisenstr. 40, 22. 10. 42.

---

Gestern morgen um 5 Uhr starb nach kurzem, schwerem Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater, Schwager und Onkel

**Jakob Fietz der Aeltere**

im Alter von 78 Jahren. — In stiller Trauer:

**Franz Fietz und Frau Paula** geb. Thillmann; **Anton Fietz,** z. Zt. im Felde, **und Frau** Wilhelmine geb. Walraffen; **Stanislaus Fietz und Frau** Veronika geb. Galuschka; **Maria Thesing** geb. Fietz; **Hans Thesing,** z. Zt. bei der Wehrmacht; **Josef Fietz und Frau** Getrud geb. van Bahlen; **Jakob Fietz,** z. Zt. bei der Wehrmacht, **und Frau** Klara geb. Chernitzki; **Ludwig Fietz,** z. Zt. im Felde, **und Frau** Luise geb. Schöneshöfer; **Philipp Fietz und Frau** Kläre geb. Rauen; **13 Enkelkinder und Anverwandte.**

**Wuppertal-E.,** Marienstr. 112, 21. 10. 42.

Beerdigung 24. 10., 16 Uhr, kath. Kirche in Düssel. Seelenamt am gleichen Tage, 8½ Uhr. •

---

Nach Gottes hl. Willen entschlief am 20. Oktober 1942 nach schwerem Leiden, jedoch unerwartet schnell, infolge Herzschwäche, versehen mit den Tröstungen der kath. Kirche, mein lieber, guter Mann und bester Lebenskamerad, mein treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Freund, der

**Kaufmann**

**Ernst Risse**

im 58. Lebensjahre. Sein Leben war nur Liebe und Sorge um das Wohl seiner Familie. — In tiefem Schmerz:

**Maria Risse** geb. Baumanns; **Inge Müller** geb. Risse; **Hans A. Müller; Hans Peter Müller.**

**Wuppertal-B.** (Werther-Hof 4), Wuppertal-E., M.Gladbach, 21. 10. 1942.

Levitenamt 24. 10. 42, 9¼ (Sonderfall 10) Uhr, Pfarrkirche St. Antonius. Beerdigung am gleichen Tage, 11¼ Uhr, Leichenhalle St.-Petrus-Krankenhaus.

Mit den Angehörigen trauert auch die Gefolgschaft um den Verlust ihres lieben Chefs. 4368a

**Fa. Ernst Risse, Wuppertal-Ba.**

---

Am 18. d. M. entschlief nach längerem Leiden mein geliebter, treuer Mann, unser hochverehrter, guter Vater, unser lieber Großvater, Schwager und Onkel

**Heinrich Graumann**

in seinem 81. Lebensjahre. — In tiefer Trauer:

**Selma Graumann** verwitw. Hölken geb. Klein; **Karl Wescher und Frau** Elsbeth geb. Hölken; **Richard Dungs,** Hauptmann, z. Zt. bei der Wehrmacht, **und Frau** Edith geb. Hölken **u. zwei Enkel.**

**Wuppertal-Ba.,** den 21. Oktober 1942.

Dem ausdrücklichen Wunsch des Verstorbenen entsprechend hat die Beisetzung in aller Stille stattgefunden. 4551f

---

Heute nacht gegen 24 Uhr entschlief nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

**Pg. Adolf Rabanus**

im Alter von 67 Jahren nach 45jähriger glücklicher Ehe. Sein sehnlichster Wunsch, den Endsieg Großdeutschlands zu erleben, blieb ihm versagt. — In tiefer Trauer:

**Wilhelmine Rabanus** geborene Dreves; **Elfriede Rabanus; Mimi Wilms** geb. Rabanus; **Otto Wilms; Grete Brechtel** geb. Rabanus; **Max Brechtel; Rolf und Detlef** als Enkel **und Anverwandte.**

**Haan,** Sol.-Ohligs, Mainz und Wuppertal, den 20. Oktober 1942. f164

Beerdigung 24. 10. 42, 15 Uhr, vom Trauerhaus Haan, Lönsstr. 54. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

---

In der Nacht zum 21. 10. entschlief sanft und ruhig unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

**Fritz Berghaus**

im Alter von 76 Jahren. — Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Familie Emil Berghaus.**

**Wuppertal-Barmen,** 22. Oktober 1942. Große Hakenstraße 21

Beerdigung 24. 10., 13½ Uhr, Friedhof Norrenberg. 4382a

---

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß durfte heute um 17¾ Uhr unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Schwägerin, Tante und Kusine

**Frau Wwe. Hedwig Löwen**

nach einem langen, mit großer Geduld ertragenen Leiden im Alter von 58 Jahren in Frieden heimgehen. — In stiller Trauer:

**Hetti Schulte** geb. Löwen; **Ellen Löwen; Karl Schulte.**

**Wuppertal-Ba.** (Carnaperstr. 117, z. Zt. Rödigerstr. 134), den 21. Oktober 1942.

Beerdigung 24. 10., 11 Uhr, Kapelle Unterbarmer Friedhof. 4562f

---

Heute nachmittag entschlief sanft nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere liebe, stets treusorgende Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante

**Ww. Heinrich Engelhardt**

**Maria geb. Ellinghaus**

im Alter von 75 Jahren. — In stiller Trauer:

**Die Kinder und Anverwandten.**

**Wuppertal,** Steinbeck 79, 20. 10. 1942.

Beerdigung 23. 10., 10,30 Uhr, Unterbarmer Friedhof. s35

---

Der liebe Gott nahm Montag, plötzlich und unerwartet, unser einziges, heißgeliebtes Töchterchen

**Margret**

im Alter von zwei Jahren zu sich in den Himmel. — In tiefem Schmerz:

**Willy Heltewig,** z. Zt. im Felde; **Margarete Heltewig** geb. Nieland **und Anverwandte.**

**Wuppertal-Oberbarmen,** Oldenburgstr. 10, z. Zt. Schwarzbachstraße 86.

Beerdigung 24. 10. 42, 15 Uhr, Kapelle Friedhof Norrenberg. 70-20d

---

Nach langem, schwerem und mit großer Geduld ertragenem Leiden verschied am 21. 10. um 1 Uhr mittags im Alter von 49 Jahren mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

**Herr Robert Lachenicht**

In tiefer Trauer: **Frau Witwe Elise Lachenicht** geb. Recknagel; **Geschwister und Anverwandte.**

**Wuppert.-E.,** Gravelottestr. 24, 22. 10. 42.

Beerdigung 24. 10., 11 Uhr, Friedhof am Bredtchen. •

## Theater / Konzerte / Veranstaltungen

**Stadttheater Wuppertal**
**Donnerstag, 22. Okt.,** 18—21 Uhr: Miete C II (braune Karte) und freier Verkauf, RM. 0,85—4,55: **Monika,** Oper.
**Freitag, 23. Okt.,** 18,30—21 Uhr: NS.-Gem. KdF., Miete S, Karten nur bei KdF.: **Das Land des Lächelns,** Operette.

**Deutscher Alpenverein,** Zweigverein Barmen. **Lichtbildervortrag** Freitag, 23. Oktober, 19 Uhr, im Festsaal des Wuppertaler Hofes. Herr Dipl.-Ing. Hoffmann, Berlin: „Julier Täler, Julier Gipfel." 4367a

## Empfehlungen

**Mannschaftskleid'schränke** liefert prompt und kurzfristig Edmund Wensel, München 13, Adelheidstr. 32.

**Denke dran** bei jedem Schritt: Deine Sohlen schützt „Soltit"! — Soltit gibt Ledersohlen längere Haltbarkeit, verhütet nasse Füße!

## Heirats-Gesuche

**Einf. Mädel.** Vollwaise, 34 Jahre, 1,60 gr., ev., gef., häusl., mit tadellos. Vergh., f. evgl., warmherz. Lebenskam.zw.Heir. Wwr.mit Kind angenehm. Schöne, gute Wäscheausst. vorh. Briefe u. R 460 Fil. Oberb. †

**Schuldl.gesch.Frau,** 46J., sucht die Bek. eines solid. Hrn. od. And., bis 56 J., zw.Heir. Beamter bevorz. Br., mögl. mit Bild, E 7686 Gst. •

**Sekretärin,** 35 J., schuldl. gesch., schlank, brün., verträgl., warmherz., lebensfr.,döb.Schuld., wünscht harm. Zweitehe m. geist.hochst.,reif.Mensch. aus gebild.Kreis., der 10j.nett.Mädel (finanziell versorgt) gut.Vater werd. könnte.Gt.Exist.Bed. (Intelligenzber., ev.Ing.,Kfm. od.Geschäftsm., d. tücht. Arbeitskam.fehlt). Herr m.Jung. angen. Eig.Heim u.etw.Verm.vorh. Br. (mögl. m. Bild) E 7537 an Gst. •

**Dame,** gebildet, 52 J., evgl., häuslich, tadellose Vergangenh., sucht die Bek. eines gebild. Herrn in guter Stellung zwecks sp. Heirat. Briefe unter E 883 an die Geschst. b8994

**Witwe,** 32 J., mit 8jähr. Sohn, kath., sucht Bekanntschaft mit lieben Menschen bis zu 40 J. zw. Heirat. Briefe u. V 145 an Fil. in Bohw. •

**Witwe,** 52 J., sucht anständigen Witwer, gesund u. fleißig, zwecks späterer Heirat. Briefe u. Nr. 734 an die Filiale in Solingen. f266

**Fräulein,** 40 J., sucht soliden Hrn. kennen zu lernen zw. spät. Heirat. Briefe unter E 7533 an die Gst. •

**Jg. Frau,** 31 J., evgl., m. 9 Mon. alt. Jungen, die groß. Interesse für Siedl.-Anwes. hat u. i. ganz. Hauswesen erf., ordtl. u. saub. ist, sucht pass.Bek. zw.sp.Heir. Wwr. mit Kind angenehm. Briefe B 407 Gst. Ba. †

**Mädel,** 33 J., sucht die Bek. eines lieben, ehrl. Mannes zwecks Heirat Briefe unter E 7438 an die Gst. •

**Lebensfr.Mädel,** 35 J.,kath., mit angen. Aeuß. u. gut. Vergangenheit, wünscht mit einf., aufricht. kath.Hrn. zw. Heirat in Verbindung zu treten. Witwer nicht ausgeschl. Ernstgem. Zuschriften u. E 7437 an die Gst. •

**Junger Mann,** 24 Jahre, sucht Briefbek. zwecks spät. Heirat. Zuschriften m. Bild B 324 Gst. Ba. †

**Witwer,** 64 J., alleinst., berufstät., sucht Frau pass. Alt. zw.Heir. Wohnung vorh. Briefe B 4556 Ba. †

**Witwer,** 55 J., sucht die Bek. eines ält. Mädch. od. Wwe. zw. 40 u. 50 J., zw.bald.Heir. Bin evgl., alleinst., habe eigene Wohn. Br. E 7545 Gst.•

**Jg. Herr,** 33 J., 1,74 gr., dklblond, gute Erschein., wünscht Bekanntsch. mit nettem, lieben Mädel od. Wwe. ohne Anhang zw. späterer Heirat. • Briefe unter E 7241 an die Geschst.

**Aelt. Mann** m. Rente sucht d. Bek. einer lieben, brav. Person m. Rente, bis zu 65 J., zw. spät. Heirat. Zuschriften u. B 4549 an Gst. Ba. †

**Baumeister,** 32 J., led., 1,80 gr., evgl., sucht mit jung., intellig., musiklieb. Mädchen zw. spät. Heir. in Briefwechsel zu tr. Brf. E 771 Gst.

**J. Mann,** 30 J., evgl., w. d. Bek. eines solid. Mädch. zw. bald. Heir. Br. mit Bild (zurück) u. E 7555 G.•

**Ordentl. Mann,** 39 J., kath., 172 gr., vollschl., sehr solide, vollst. unabh. in gut. Vermögensverh., sucht ges. nette Dame, auch Witwe, aus gut.Fam., die mir eine aufr. u.ehrl. Lebenskam. sein will, zw. Gründung einer glückl. Ehe. Einheir. erw. Nur ernstg. Bildzuschr. R 663 Fil. O.-B.

**Ernstgemeint!** J.Mann,Handw., z.Zt. bei d.Polizei, wünscht die Bek. eines Mädch. v. Lande, 25—30 J., kath., zw. sp.Heir. Schön. Heim vorh. Briefe mit Bild u. B 4565 Ba. †

**Junggeselle,** 46 J., Arbeiter,sucht die Bek. eines Fräul. od. Witwe ohne Anh., bis zu 45 J., zw. spät. Heirat. Wohnung vorh. Briefe u. B 4625 an die Geschst. in Barmen.†

**Jg. Herr** sucht Briefw. zw.sp.Heirat mit 17—21jähr. Fräul. Frdl. Briefe erb. unter B 336 an Gst. Barm. †

## Stellen-Gesuche

**Kaufmann** sucht sof. Stellung auf Büro od. Lager. Kaution k. gestellt werden. Angeb. u. E 7776 an Gst. •

**Schneider,** im Zuschneiden erf., sucht St., wo er sich i. Konf.-Zuschn. einarbeiten kann. Ang. E 7758 Gst.•

**Mann** (gel. Patronenzeichner) sucht lohn., sitzende Besch. Gen. des Arb.-Amtes vorh. Ang. E 7469 an Gst. •

**Zuverl. Mann** sucht nach 18 Uhr irgendw. Beschäft. auch kaufm. Art. Kenntn. vorh. Ang. B 347 Gst. Ba.

**Suche St. als Nachtwächter** Angeb. u. B 4687 an Gst. Barm. †

**Invalide,** gel. Bandw., sucht leichte Beschäftigung für halbe Tage. Angebote unter B 4622 an Gst. Ba. †

**Kontoristin,** perf. in Stenogr., Schreibm. sow. mitBuchführg. u. all. Büroarb. vertr., möchte sich v. 1. 11. 42 verändern. Ang. B 4672 Ba. †

**Kontoristin** f. ab 19 Uhr Betät., ev.Samst.nachm. Ang. B 4627 Ba. †

**Staatl.gepr.Kinderpflegerin,** 19j., sucht Stell. in Privathaush. od. Kindergarten. Anschrift: Reiner Leschhorn, Elb., Bahnhofstr. 48. •

**Fräulein,** das läng. Jahre in der Krankenpflege tätig war, sucht Stell. in d. Krankenpflege als Säuglings- od. Kinderpflegerin, od. als Sprechstundenhilfe b. Arzt z. 15. 11. od. 1. Dez. Ang. R 665 Fil. Oberb. †

**Suche für meine Tochter** Pflichtjahrstelle in Wichlinghausen f. 1. Nov. 42. Ang. B 337 Gst. Ba. †

**Jg. Frau** f. St. in herrsch. Hause für ½ od ¾ Tage, bei Kost u. gut. Behandlg. Ang. u. E 2165 an Gst.•

## Amtliche Bekanntmachungen

**Fischverteilung in Wuppertal.** In nachfolgenden Fischgeschäften werden am 22. und 23. Oktober 42 an die angegebenen Kundenlisten-Nr. Fisch oder Fischwaren ausgegeben:

| Nr. der Verkaufsst. | Kunden-listen-Nr. | Abschn. | Waren-art | Nr. der Verkaufsst. | Kunden-listen-Nr. | Abschn. | Waren-art |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 7 | 2211—2260 | 52 | Marin. | 36 | alle restl.Nr. von | 51 | Marin. |
| 8 | alle restl.Nr. von | 51 | Marin. | | 1—350 | 52 | Marin. |
| 12 | 6000—7000 | 52 | Marin. | | 1351—1800 | 52 | Marin. |
| 13 | 3000—4800 | 52 | Marin. | 47 | 251—375 | 2 | Frischf. |
| 15 | alle restl. Nr. von | 1 | Frischf. | 58 | alle restl.Nr. von | 52 | Marin. |
| 17 | 1300—1400 | 1 | Frischf. | 60 | 500—1200 | 52 | Marin. |
| 29 | 1—800 | 2 | Frischf. | 61 | 650—1300 | 2 | Frischf. |
| | 800—1000 | 52 | Marin. | 65 | alle restl.Nr. von | 1 | Frischf. |
| 42 | alle restl.Nr. von | 51 | Marin. | 68 | 1300—1375 | 1 | Frischf. |
| | alle restl.Nr. von | 1 | Frischf. | | | | |

Für Marinaden sind Gefäße mitzubringen. Die Lieferungsansprüche des Verbrauchers gehen verloren, wenn dieser die Abnahme von Fisch oder Fischwaren, z. B. Schollen, verweigert. J. V. gez.: Schön. f152

## Wohnungsmarkt

**Ladenlokal** an d. Werner-Hanemann-Str., in welchem bisher gutgehende Geschäfte betrieben wurden, zum 1. Dezember 1942 zu vermieten. Ang. unter E 2159 an die Gst. r428

**3 Zi. u. Kü.,** part. i. ält.Einf.-Hs. 50 Mk. Ang. B 4632 Gst. Bm. †

**Ca. 45 qm Abstellraum** kurzfristig zu vm. Näh.B.,Siegesstr.90a.

**Garage** z.vm. Stuttbergstr. 62, I.•

**Kinderreich. Beamt.** sucht ausreichende Wohnung oder Häuschen zu miet. o. z. kf. Ang. B 7554 Gst.•

**5–6-Zim.-Wohn.** mit Bad, Zentral-Heizg. erwünscht, in Wuppertal für bald oder später gesucht. Carl Bocklenberg Söhne, Wpt.-Ronsdorf.

**Ruh. Mieter** sucht sof. schö. 3-3-Whn. i. bess. Hse., agf. auch 2 Zi.m. Kochk.u.Bad. Ang. E 7480 Gschst. •

**Ruh., sich. Mietz.** sucht in gut. Hause 2—2½-Zimmer-Wohnung. Angebote unter E 7771 an Geschst. •

**Ruh. Mieter** sucht eine 2-Zimm.-Wohnung in gutem Hause. Angeb. unter E 7772 an die Geschäftsst. •

**Wer überläßt** Barmer-Artikel-Betrieb, 6/7000 Klöppel (Spitzen u. Schuhriemen) einen Fabrikraum mit Heizung u. Kraftanlage von 5—1000 qm, od. notfalls nur für Maschinen 400 qm? Auf Wunsch Interessengemeinschaft. Eilangebote erbeten u. B 515 an die Gst. Barmen. 288-38b

**Trockn. Lagerkeller** für Textilien im Außenbezirk der Stadt sofort gesucht. Fritz Bode, W.-Elbf., Grünstraße 9. Telephon 206 76. •

**Wohnungstausch** Radevormwald — Wuppertal. Biete in Radevormwald 3-Zim.-Wohn. mit Diele, Bad u. Heizung. Suche in Wuppert. od. näh. Umgebung mod. 4—6-Zim.-Wohnung od. Einfamilienhaus zu mieten bezw. zu kaufen. Angeb. unt. E 843 an die Geschst. erb. f298

**Tausche** 4 Wohnräume, Parterre, Küche, Bad, 2 Verandas, 3 Speicherzimmer, Garage m. Chauffeur-Whg., 4 Räume, gr. Gart. m. Nebengeb., neuzeitl., Straßenbahnverb. a. Rde. der Stadt, auch verkäuflich, gegen 3 Wohnräume, Küche, Bad, Gartenbenutz. Part., Garage. Angeb. an Schließfach 153 Wuppt.-Elberfeld.

**Biete** 2.Etg., Vogelsangstr., abgeschl. 4 Zim., kl. Kochküche m. Veranda, 1 Mans., Miete 61 Mk. Suche 6 Zi. mit Bad oder 5 Zim. einschl. Küche u.Msd. i. Elb. Ang. E 7630 Gst. •

**Biete** abgeschl. 4-Zi.-W., Balk., Innenkl., Abstellr. i. Wichl. Suche 4—5-Z.-W.i.Ba.o.Elbf. Ang. B 334 Bm.†

**Suche sof. 3-4-Zi.-Wohng.** Biete schöne 2-Zim.-Wohng. nichts anzuleg., in Hammerstein. T. 549 53.

**Tausch Düsseldorf-Wuppt.** 3 Z., Küche, Bad, Etg.-Heiz., f. gut. Wohnl., geg.gleichw.od.ähnl.i.Wuppt. od. Umgeb. ges. Ang. B 4884 Ba. †

**3 schöne abg. Zi.** geg. 3 o. 4 Z. zu tauschen. Ang. E 7753 an Gst.

**Tausch-Wohn.** Mod. Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Bad und Nebenraum geg. 5—6-Zim.-Etg. gl. Art zu tsch. ges. Ang. E 7577 Gst. r443

**Biete** 2½-Zim.-Wohng. in Elberf. Suche 2 oder 1 großes Zimmer in Wuppertal. Ang. unt. E 7552 Gst. •

**Ruh. Miet.** (Rentner) Ehep., biet. 2 sch. so. Zi. Suche 2 sch. Mans. in gt. Hse. Ang. E 7757 Geschst. •

**Biete** 2 schöne sonnige Zimmer in Sonnborn, Miete 17Mk. Suche 2 Zi. in Elberfeld, kann auch Mansarde sein. Ang. unter E 7631 an Gst. •

**Ludendorffstr. 96:** Gut möbl. Zim. an Hrn. z. vm. Holländer. †

**2 Herren** suchen Nähe Kaiserhof 2 schöne möbl. Zim., mögl. mit sep. Eingang. Angaben an: Portier Kaiserhof, Wuppt.-Elberfeld. r441

**Berufst. Dame** sucht sof. o. spät. schön möbl. Zimmer, gut geheizt, mit fließ. Wasser, Zentrum Elberf. Ang. unter E 7762 an die Gschst. •

**Junge Künstlerin** sucht ab 1. 11. 42 gut möbl. Wohn-Schlafzimmer. Ang. unter B 4563 Geschst. Bm. †

**Kaufm.Angest.,** Dauermiet.,sucht möbl. Zi. in Ba. Ang. B 4618 B.†

**Allst. Herr** f. möbl. Zim.m.Kochgel.,mögl.i.d.Stadt. Ang. E 7750G.•

**Möbl. Zimmer,** mögl. Südstadt, ges. Angeb. u. E 7846 an d. Gst. •

## Stellen-Angebote

**Für interessanten Posten** in der internationalen Spedition wird tatkräftiger Angestellter gesucht, der, wenn nicht Fachkraft, so doch in der Lage ist, sich Fachkenntnisse schnellstens anzueignen. Ang. E 2158 Gst.

**Elberfelder Großhandlung** sucht für leichte Kontorarbeiten älteren Herrn oder Dame. Es handelt sich um Registraturarbeiten, Postabfertigung und leichter Lagerbuchführung. Ang. erbet. u. E 2179 Gschst.

**Riemendrehermeister** sofort gesucht. Ang. B 344 Gst. Bm. 4428f

**Außenbandwirker** für lange Ketten in 10—16 mm breit. Köperband ges. Rabanus & Liebmann, Wichlinghausen, am Diek 25. 4175f

**Aufpasser** gesucht, f. 1fäd.Spitzen, evtl. auch für halbe Tage. Fr. Janner, Ba., Brändströmstr. 10a. 362-5b

**Für unsere Kundendienstorganisation** suchen wir in Dauerstellung tüchtige Elektromonteure oder Autoschlosser zur Ueberwachung unserer Tiefkühltruhen. Auch Kriegsversehrte wollen sich melden. Strebsamen, unbedingt zuverlässigen Herren, wird eine interessante Dauerstellung geboten. Spezialkenntnisse nicht unbedingt erforderlich. Handschriftliche Bewerbung, mit Lichtbild, Lebenslauf und Gehaltsansprüchen sind zu richten unt. HH 1471 an Nordische Anzeigen-Gesellschaft, Hamburg 1. u193

**Schießmeister** für besetztes nordisches Gebiet gesucht. Ang. erbeten unter Sch. A. 49 743 an Schatzanoncen, Duisburg, Düsseldorferstr.1/3

**Dreher und Schlosser,** auch angelernte Hilfskräfte oder solche z. Anlernen sowie einige weibl. Hilfswerkerinnen nach Unterbarmen ges. Schriftl. Ang. E 2184 Geschst. s163

**Wärter** für Gefolgschaftsraum gesucht. Ang. u. B 345 an Gst. Bm.

**Aelterer Mann** mit Kochkenntnissen, zur Betreuung von etwa zehn Gefolgschaftsmitgliedern nach dem Westen sofort gesucht. Angebote mit Lichtbild und Lebenslauf unter E 2210 an die Geschäftsst. a393

**Aelterer Mann** für die Packstube und Ausgänge gesucht. W.-Oberbarmen, Sternstraße 65. 70-7b

**Ordentl. zuverl. älter. Mann** sofort gesucht. ErnstHinnenberg jun., Elberfeld, Neue Nordstr. 11. e69

**Rüstiger Mann** für Nachtwache gesucht. Ang. B 338 Gst. Bm. 4417f

**Hilfsarbeiter (in)** für Textilbetrieb ges. Ang. E 2162 Gst. s146

**Laufjge.** n.d.Sch.ges. U'dörnen 113.

**Kochlehrling** stellt sof. od. später ein: Löwenbräu, Inh. A. Dietrich, W.-Elberfeld. Telephon 25480. r508

**ModernesIndustriewerk** sucht für Betriebsbüro **Kontoristin** mit praktischer Veranlagung u. Interesse für technische Dinge; ferner **Karteiführerin** für Termin- und Versandbüro, mögl. mit Kenntnissen in Stenographie und Schreibmaschine. Bewerbung mit Bild und Zeugnisabschriften unter B 279 an die Geschäftsstelle in Barmen. 372b

**Tüchtige Korrespondentin** in Dauerstellung gesucht. Pfingsten & Böß, Zahnwarengroßhandlung, Elberfeld, Kölner Str. 98. r435

**Jüngere Kontoristin** m. Kenntnissen in Stenographie und Maschinenschreiben sowie **Lehrmädchen** für Büro sofort oder bald gesucht. Erich Schulte, Wuppertal-Langerfeld, Langerfelder Straße 100a. 4418a

**Tücht.weibl.Büroangestellte** für eine sehr interessante Tätigkeit gesucht. Gute Auffassungsgabe. Perfekt in Stenographie u. Maschinenschreiben. Angebote mit Gehaltsansprüchen und den üblichen Unterlagen erb. unter E 839 an die Gst.

**Flotte Stenotypistin** für den Schriftverkehr eines mittleren Werkes gesucht. Bewerbung. u. GE. 254 an G. Geerkens, Anzeigen-Mittler, Hagen in Westfalen. a326

**Junge Kontoristin** mit Kenntnissen in Stenogr. u. Schreibmasch. sucht Willi Hahn, Wuppt.-Elberfeld, Gesellenstraße, Ruf 207 47. r437

**Metallographin,** die mit der Untersuchung von Stahl- u. Leichtmetallen vertraut ist, gesucht. Anfängerinnen wird Gelegenheit zur Einarbeitung gegeben. Schriftl. Angebote sind erbeten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsanspruch u. frühestem Antrittstermin unter E 926 an die Geschst.

**Büroangestellte** zum baldigen Eintritt für Schraubenfabrik gesucht. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen unter E 2188 Gschst. f26

**Verkäuferin** für halbe oder ganze Tage für Fischspezialgeschäft sofort gesucht. K. ten Eicken, W.-Elberfeld, Werner-Hanemann-Straße 95. •

**Für unsere Textilgroßhdlg.** (Damen-Oberkleidung) suchen wir zum baldigen Eintritt 1 zuverlässige Verkäuferin mit guter Handschrift, 1 männliche Kraft für leichte Arbeiten wie Packen, Botengänge pp. Max & Rolf Hörbager, Wuppertal-Elberfeld, Hofaue 76. r445

**Tüchtige Friseuse** sofort oder später gesucht. W. Nußbaum, Wpt.-Elberfeld, Kölner Straße 12. r440

**Hosenträgernäherinnen** f.Betrieb ges., evtl. f. halbe Tage sowie Frauen und Mädchen für leichte Aufmachungsarbeiten für halbeTage. Ang. unt. E 2160 Geschst. r423

**Geübte Näherin** für Knopflochmaschine einige Stunden od. ½ Tg. ges. Stöcker & Co., E., Neuenteich 73

**Suche Näherinnen,** auch Anfängerinnen, für Betrieb u. Heimarbeit, evtl. stundenweise, für einf., leichte Steppstich-Arbeit. — Erich Thielenhaus, B., Hatzfelderstr. 12.

**Spulerinnen** (evtl. stundenweise) stellt sof. ein: Rabanus & Liebmann Wichlinghausen, am Diek 25. 4175f

**Wir stellen zur Aushilfe** (ohne Dauerverpflichtung) Strangspulerinnen (Winderinnen) im Akkord ein. Arbeitszeit nach Wahl. Fahrt wird bezahlt. Ang. E 2074 G.

**Frauen** für leichte Arbeit gesucht. Artmann & Co., Wuppert.-Barmen, Brändströmstraße 18. r192

**Lehrmädchen** für bess. Friseurgeschäft gesucht. Heinz Knirps, W.-Barmen, Heckinghauserstr.61. 4185a

**Säuglingsschwester** gesucht ab Dezember bis April, eventl. länger. Wenn Eintritt jetzt schon möglich ist, auch damit einverstanden. Angeb. u. E 7876 an die Geschst. T288

**Zuverl. Hausangestellte,** evtl. auch für ¾ Tag in mod. Haushalt ges. Frau Otto Hombrecher, Barm., Waldemarstr. 2. Tel. 550 63. 4268a

**Zuverlässige Hausgehilfin** mit guten Zeugnissen gesucht. Frau Käte Bowinckel, Wuppt.-Elberfeld, Am Dorpweiher 59. Tel. 358 80.

**Zuverl. Hausgehilfin** für meinen Etg.-Haush. ges. Frau Rud. Werres, Wuppt.-Barmen, Straße d. Alten Garde 22. Tel. 606 00. 891b

**Saub., zuverl. Mädchen** für Kantinenbetrieb und Hausarbeit bald gesucht. Kameradschaftsheim Sagan-Kaserne, Wuppt.-Elberfeld.

**Jg. kinderl. Mädchen,** welches zu Hause schlafen kann, f.Einf.-Haus gesucht. Telephon Nr. 500 33. †

**Halbtagshilfe** für Privathaush. von etwa 8—12 Uhr vormittags für sofort gesucht. Bitte Angebote unter Fernruf Wuppertal 533 90. 1831

**Putzhilfe** für halbe Tage gesucht. W.-Barmen, Schubertstraße 28. †

**Treue, zuverl. Hilfe** für Donnerstags- und Freitagsmorgens gesucht. Elberfeld, Hansastraße 31. •

**Frau** für Stundenarbeit gesucht. Löwenbräu, Inh. A. Dietrich, W.-Elberfeld. Telephon 254 80. r508

**Putzfrauen** für Büroräume in Ronsdorf-Stadtmitte ges. Angebote unt A 75 Geschäftsst. Ronsdorf. f93

## Autodienst

**Wer bringt** 40 Ztr. Kohlen von Zeche Alte Haase, Sprockhövel, nach Barm., Casellastr. 31? Paschhoff. †

**Welch. Lastwagen** f. einige Ladungen Balk.,Bretter, landw.Geräte u.dgl. (Kl.Gutsumzug) m.n.Oberhaan nehmen? Steinhoff, B., Lönsstr. 18.

## Unterricht

**Berlitz-Institut,** Alle Weltsprachen, Einzel- u.Zirkelkurse, Uebersetz.

**Spanische Sprach-Stunden,** Flamme-Cochet, E., Luisenstr. 36. •

**Wer erteilt Mäd. der Sexta** täglich gründl. Nachhilfestunden in Deutsch, Rechnen u. Englisch in od. auß. d. Hause. Ang. E 7563 Gst. •

---


**THALIA**
Erstaufführung Wuppertal!
**7 Jahre Glück**
Theo Lingen - Hans Moser
Spielleitung: Ernst Marischka
Auf der Bühne das bekannt gute Varieté!
Kassenöffnung: Wochentags 13, Sonntags 11.40 Uhr. Jugendliche nicht zugelassen!

**Modernes Ufa-Palast**
Theater, W.-Elberfeld — W.-Barmen
Bis einschließlich Montag verlängert!
Heinrich George - Ida Wüst
Rotraut Richter - Sabine Peters
**Der Biberpelz**
Die Deutsche Wochenschau
Beginn: 2.30 Uhr, 5.00 Uhr, 7.30 Uhr

**ODIN**
-Palast — Wuppertal-Barmen
Verlängert bis einschl. Montag:
**Die Entführung**
mit Gustav Fröhlich - Marie-Luise Claudius - Walt. Jansen
Nachher: Die Deutsche Wochenschau
Beginn: 2.40 Uhr, 5.00 Uhr, 7.20 Uhr

**CAPITOL**
-Theater — Wuppertal-Elberfeld
Zarah Leander, Heinr.George
Ruth Hellberg, Paul Hörbiger
**HEIMAT**
Nach d.Schauspiel von Hermann Sudermann
Nachher: Die Deutsche Wochenschau
Beg.: 2.30,5,7.30. Jugendl. ab 14 Jahr. zugel.

**ODEON** W.-Elberfeld
2. Woche!
ZARAH LEANDER
in dem großen Ufa-Film:
**Die große Liebe**
mit Vikt. Staal, P. Hörbiger, Grethe Weiser
Im Beiprogramm: Kulturfilm: Geheimnisvolle Moorwelt und die allerneueste DEUTSCHE WOCHENSCHAU
Beg.: 2, 4.30, 7 Uhr. Jugendl. haben Zutritt

**Lichtburg-Apollo**
W.-Barmen W.-Elberfeld
2. Woche!
**So ein Früchtchen**
Ein entzückendes Lustspiel mit Lucie Englisch, Maria Andergast, Paul Hörbiger, Fita Benkhoff, Rudi Platte.
Im Beiprogramm: Kulturfilm u. die allerneueste Deutsche Wochenschau
Beg.: 2, 4.30, 7. Jugendl. üb. 14 Jahr. zugel.

**UNION**
In Wiederaufführung:
**Männer vor der Ehe**
Carola Höhn - Grethe Weiser
Paul Klinger - Kurt Vespermann
Die Deutsche Wochenschau
Jugendliche nicht zugelassen!

**Modernes Theater Oberbarmen**
Wegen des großen Erfolges einige Tage verlängert! Luise Ullrich in:
**Der Fall Rainer**
Ein fesselnder Tobis-Großfilm mit Karl Schönböck - Paul Hubschmid
Elisabeth Martin - Sepp Rist.
Beiprogramm: Entdeckungsfahrt im Rohr
Die Deutsche Wochenschau
Einlaß 2.15, Beginn 2.40, Sonntag ab 1.00 Uhr. Jugendliche nicht zugelassen!

**ALHAMBRA** W.-Barmen
Spielplan vom 23. bis 29. Oktober
**Unser kleiner Junge**
Vater werden ist doch schwer! Ein heiterer Film mit Hermann Speelmans, Hilde Jansen, Lotte Koch, v. Klipstein, Westermeier, Waldow u. a. m.
Erstes Rohr vor! Kulturfilm — Die neue Deutsche Wochenschau
Jugendliche haben keinen Zutritt

**HANSA** W.-Barmen
Ab 23. Oktober 1942
Gust. Fröhlich, Heinr. George
Rose Stradner, Ellen Frank
**Nacht der Verwandlung**
Spannung — Demaskierung
Kulturfilm
Die Deutsche Wochenschau
Jugendliche nicht zugelassen!

**MONOPOL**
Der große deutsche Abenteurer-Film
Camilla Horn, Ivan Petrovich
Marie-Luise Claudius u. v. a. in
**Der rote Reiter**
Jugendliche keinen Zutritt!

**Modernes Theater Vohwinkel**
Freitag bis einschließlich Montag
**Die verschwundene Frau**
mit Paul Kemp - Lucie Englisch
Nachher: Die Deutsche Wochenschau
Jugendl. zugelass. Anf.: 2.20, 5, 7.20 Uhr.